



Stadt Köln

Bundesweit koordiniert durch die



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Tag des offenen Denkmals®

9. und 10. September 2023

Kostenlose Führungen
www.offenes-denkmal.koeln



Öffentliche KölnFührungen

RHEIN

DAS BÖSE
IN KÖLN

NACHTLEBEN

Kinder

KÖLN IN KÜRZE

römisches Köln

Feine Museen

MET SANG UN
KLANG DURCH
KÖLLE

KÖLSCH JEFÖHL

Mundart

KÖLNER DOM

Süßes Köln

BRAUHAUS

Das sündige Köln

Kölsche Seedel

LIEBESSCHLÖSSER

BÜDCHENTOUR

ALTSTADT

Romanische
Kirchen

HÄFEN

urbanCGN

KÖLSCHTOUR

HIMMEL UND AAD

Grußwort

Sehr geehrte Leser*innen,

seit 30 Jahren findet der Tag des offenen Denkmals® im Rahmen der Europäischen Tage des Kulturerbes statt, und Köln mit seinem reichen Denkmalerbe ist seit Anfang an dabei. Ich lade Sie ein, die Denkmallandschaft unserer Stadt neu oder besser kennenzulernen.



Das bundesweite Motto „Talent Monument“ macht darauf aufmerksam, dass jedes einzelne Denkmal – berühmt oder unscheinbar – eine besondere Bedeutung für die Geschichte der Menschheit hat. Entsprechend sollten wir es wertschätzen!

In Köln engagieren sich viele Eigentümer*innen und Bürger*innen für unser kulturelles Erbe. Sie alle leisten einen wichtigen Beitrag, unsere Geschichte im Stadtbild sichtbar zu machen und Köln als lebens- und liebenswerte Stadt erkennbar zu erhalten. Auch 2023 stellen viele „ihre“ Denkmäler vor. Ihnen gilt mein herzlicher Dank, ebenso den Spender*innen und Sponsor*innen. Ohne ihre großzügige Unterstützung wäre die Erstellung des Kölner Programms zum Tag des offenen Denkmals nicht möglich.

Erstmals in diesem Jahr entstand das Programm in Kooperation des Stadtkonservators mit dem Museumsdienst Köln. Beiden Teams danke ich sehr herzlich für die Zusammenarbeit!

Uns allen wünsche ich viel Freude und gute Begegnungen beim Besuch der Kölner Veranstaltungen zum Tag des offenen Denkmals.

A handwritten signature in blue ink that reads "Henriette Reker". The script is cursive and fluid.

Henriette Reker

Oberbürgermeisterin der Stadt Köln

Legende

Symbole



Familientauglich



Barrierefrei



Sehbehinderung



Gebärdensprache



Ringschleife

Veranstaltungshinweise



Öffnungszeiten



Hinweis



Information



Treffpunkt



Führung



Programm



Kinderprogramm



Veranstalter



Anmeldung



Bus und Bahn

Kölner Stadtbezirke

Bezirk 1 Innenstadt

Bezirk 5 Nippes

Bezirk 2 Rodenkirchen

Bezirk 6 Chorweiler

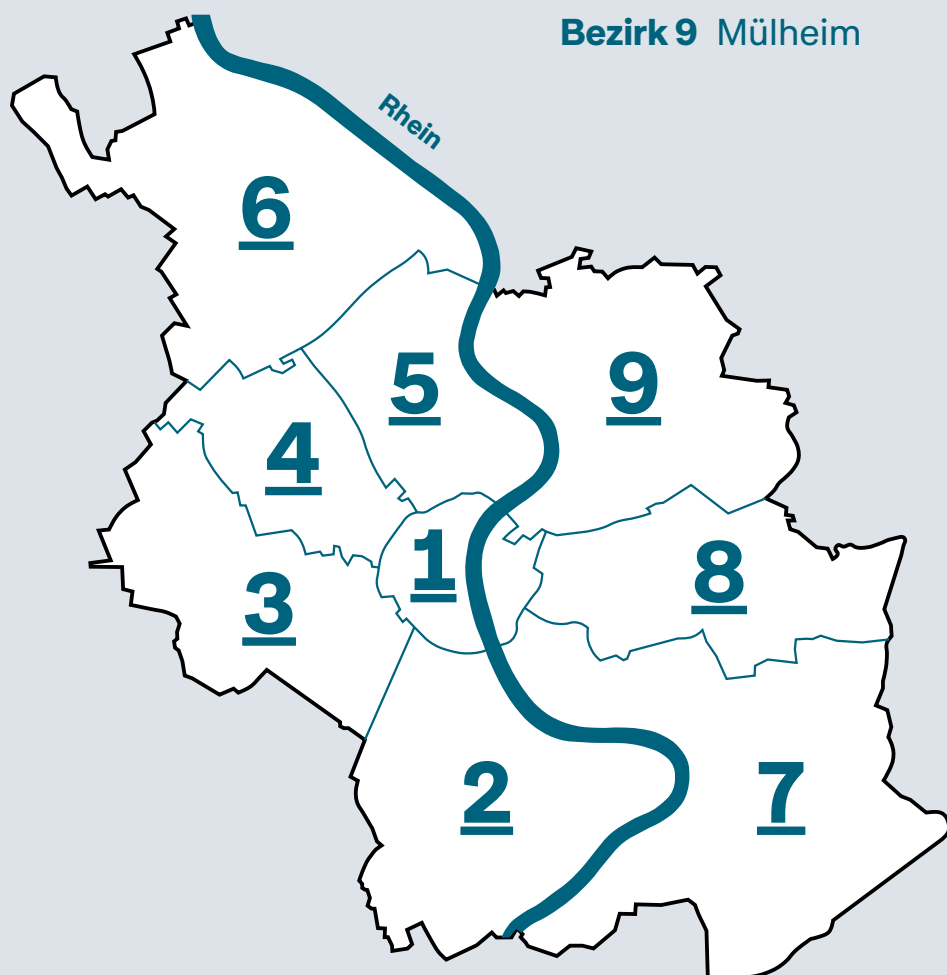
Bezirk 3 Lindenthal

Bezirk 7 Porz

Bezirk 4 Ehrenfeld

Bezirk 8 Kalk

Bezirk 9 Mülheim



Inhalt

Bezirk 1 Altstadt-Nord

<u>Historisches Rathaus: Hansasaal und Senatssaal</u>	1
<u>Das Historische Rathaus</u>	2
<u>Spanischer Bau des Kölner Rathauses</u>	3
<u>Rund um das Historische Rathaus</u>	4
<u>Mittelalterliches jüdisches Viertel</u>	5
<u>Dombauhütte Köln – Tag der offenen Tür</u>	6
<u>Baptisterium am Kölner Dom</u>	7
<u>Domschatzkammer Köln</u>	8
<u>Die Hohenzollernbrücke</u>	9
<u>Die römische Stadtmauer vom Dom zum Römerturm</u>	10
<u>Denkmal Ferdinand Franz Wallraf</u>	11
<u>St. Andreas</u>	12
<u>Das Kölner Zeughaus und seine Umgebung</u>	13
<u>Appellhof, Monument deutscher Rechtsentwicklung</u>	14
<u>EL-DE-Haus</u>	15
<u>Sancta Clara Keller – ein historisches Gewölbe</u>	16
<u>Bauten des Gerling-Quartiers</u>	17
<u>Romanik in Köln – Basilika St. Gereon</u>	18
<u>St. Mariae Himmelfahrt</u>	19
<u>St. Ursula</u>	20
<u>Eigelsteintorburg</u>	21
<u>Eigelstein – Straßengeschichte</u>	22
<u>St. Kunibert</u>	23
<u>EASA Direktion</u>	24
<u>St. Aposteln</u>	25
<u>Geschäftsbauten rund um die Zeppelinstraße</u>	26
<u>Fritz Thyssen Stiftung</u>	27
<u>Das Belgische Haus und seine Geschichte</u>	28
<u>Funkhaus Wallrafplatz</u>	29
<u>Duftmuseum im Farina-Haus</u>	30

<u>Gürzenich Köln</u>	31
<u>Groß Sankt Martin</u>	32
<u>Haxenhaus zum Rheingarten – historisches Wirtshaus</u>	33
<u>Breslauer Sammlung – Schlesisches Monument</u>	34

Bezirk 1 Altstadt-Süd

<u>Deutzer Brücke und Severinsbrücke</u>	35
<u>Kunst-Station Sankt Peter – „Pylon“ von Martin Gerwers</u>	36
<u>Die romanische Cäcilienkirche</u>	37
<u>Der Neumarkt und seine Umgebung</u>	38
<u>St. Maria im Kapitol – Entdeckungsreise für Kinder</u>	39
<u>St. Maria im Kapitol</u>	40
<u>Das Ubiemonument</u>	41
<u>Mittelalterliche Zollpforte</u>	42
<u>Trinitatiskirche</u>	43
<u>St. Maria in Lyskirchen</u>	44
<u>Römische Stadtmauer am Mühlenbach</u>	45
<u>Romanische Kirche St. Georg</u>	46
<u>Perspektive Waidmarkt – Denkmal als Prozess</u>	47
<u>St. Johann Baptist</u>	48
<u>St. Gregorius Am Elend zu Köln</u>	49
<u>Abbruch – Aufbau – Neuordnung: Franziskanerkirche</u>	50
<u>2000 Jahre Geschichte „em Vringsveedel“</u>	51
<u>Haus Balchem – heute Stadtteilbibliothek</u>	52
<u>St. Severin</u>	53
<u>Kartäuserkirche</u>	54
<u>Balkone und Fassaden im Wohnungsbau der 1950er Jahre</u>	55
<u>Romanische Kirche St. Pantaleon</u>	56
<u>Wasserturm Hotel Cologne</u>	57
<u>Historisches Ratsschiff MS STADT KÖLN</u>	58
<u>Bayenturm, jetzt FrauenMediaTurm</u>	59

Bezirk 1 Neustadt-Nord

<u>Kronleuchtersaal</u>	60
<u>Fort X</u>	61
<u>Gründerzeithaus – Geschichte und Architektur</u>	62
<u>St. Agnes</u>	63
<u>Baugeschichte der Kirche St. Gertrud</u>	64
<u>Filmhaus Köln</u>	65
<u>Jugendarbeit im Gereonswindmühlenturm</u>	66
<u>Christuskirche</u>	67
<u>Erzählte Stadtgeschichte im historischen Keller</u>	68

Bezirk 1 Neustadt-Süd

<u>Originalität und Modifikationen – im MOK</u>	69
<u>Origami-Baukunst</u>	70
<u>Hahnentorburg</u>	71
<u>Das Judentum und die Synagoge in Köln</u>	72
<u>Rund um den Rathenauplatz</u>	73
<u>Wilhelm Riphahns „Institut français“ entdecken</u>	74
<u>Der Sachsenturm: ein mittelalterlicher Wehrturm</u>	75
<u>Ulrepforte: Heimat der Roten Funken</u>	76
<u>Von der denkmalgeschützten Feuerwache zum Theater</u>	77

Bezirk 1 Deutz

<u>Jüdischer Friedhof Köln-Deutz</u>	78
<u>Bauliche Entwicklung der Aurora Mühlen</u>	79
<u>Drehbrücke im Deutzer Hafen</u>	80
<u>Deutz-Kalker Bad und Volksbibliothek Vorster</u>	81
<u>UNESCO-Welterbestätte Kastell Divitia</u>	82
<u>Design Post Köln in der Dreigelenkbogenhalle</u>	83
<u>Parkcafé im Rheinpark</u>	84
<u>Entdecke den Rheinpark!</u>	85

Bezirk 2 Bayenthal, Marienburg, Raderberg, Rodenkirchen, Weiß, Zollstock

<u>Fluppen, Pillen, Brühe, Flix – in einer Fabrik</u>	86
<u>Villen jüdischer Architekten in Marienburg</u>	87
<u>Villenkolonie Marienburg</u>	88
<u>Der römische Flottenstützpunkt Alteburg</u>	89
<u>Zwischenwerk VIII b – Festungsmuseum</u>	90
<u>Hochbunker Marktstraße – Zivilschutz im Zweiten Weltkrieg</u>	91
<u>Großmarkthalle: ein baukulturelles Kleinod</u>	92
<u>Denkmal Ritter Hermann von Rodenkirchen</u>	93
<u>Bauhaus und Neues Bauen in Rodenkirchen</u>	94
<u>Forstbotanischer Garten und Friedenswald</u>	95
<u>Die Erzengel-Michael-Kirche in Michaelshoven</u>	96
<u>Kapelle St. Georg</u>	97
<u>Melanchthonkirche</u>	98

Bezirk 3 Lindenthal, Müngersdorf, Sülz, Weiden

<u>Kapelle St. Maria Magdalena und Lazarus</u>	99
<u>Melatenfriedhof</u>	100
<u>Der Melatenfriedhof: Gedächtnis der Stadt</u>	101
<u>Balkone und Fassaden im Wohnungsbau der 1950er Jahre</u>	102
<u>Der Geusenfriedhof</u>	103
<u>St. Johannes der Täufer und die „Nonnenburg“</u>	104
<u>Krankenhauskirche St. Elisabeth, Hohenlind</u>	105
<u>Fort Deckstein (VI) – Preußische Festung Köln</u>	106
<u>Jungsteinzeitliche Siedlung Köln-Lindenthal</u>	107
<u>Petershof</u>	108
<u>Freiluga</u>	109
<u>Denkmalensemble Bahnhof Belvedere</u>	110
<u>Gedenkort Deportationslager Köln-Müngersdorf</u>	111
<u>Kirche St. Johannes XXIII.</u>	112
<u>Katholische Pfarrkirche St. Nikolaus</u>	113
<u>Ehemalige Hutfabrik Silberberg & Mayer, heute RMS</u>	114
<u>Üsdorfer Kapelle St. Stephanus</u>	115

Bezirk 4 Bocklemünd/Mengenich, Ehrenfeld

<u>Festungsmuseum im Zwischenwerk III b</u>	116
<u>Geschichte des Fort IV</u>	117
<u>Grabeskirche St. Bartholomäus Köln</u>	118

Bezirk 5 Bilderstöckchen, Mauenheim,
Niehl, Riehl, Weidenpesch

<u>Sonderzugfahrt über die Klüttenbahn</u>	119
<u>Der Bildstock und seine historische Umgebung</u>	120
<u>Katholische Pfarrkirche Sankt Franziskus</u>	121
<u>Gartenstadt-Siedlung Köln-Mauenheim</u>	122
<u>Alt St. Katharina</u>	123
<u>Friedrich-Naumann-Siedlung</u>	124
<u>St. Engelbert</u>	125
<u>Denkmäler im Kölner Zoo</u>	126
<u>Flora Köln</u>	127
<u>Weidenpesch: vom Bauerndorf zum Kölner Veedel</u>	128
<u>Kapelle Madonna im Grünen</u>	129

Bezirk 6 Merkenich, Roggendorf/Thenhoven

<u>St. Amandus</u>	130
<u>Wasserwerk Köln-Weiler</u>	131

Bezirk 7 Eil, Ensen, Gremberghoven,
Poll, Porz, Westhoven

<u>Kulturpfad Besenbinderdorf Eil</u>	132
<u>Von der Anstalt zur psychiatrischen Klinik</u>	133
<u>Myriameterstein Nr. 51, rechtsrheinisch</u>	134
<u>Sonnenuhr in Gremberghoven</u>	135

<u>Rheinbrücke Rodenkirchen</u>	136
<u>Evangelische Lukaskirche</u>	137
<u>Nikolauskapelle und historischer Friedhof</u>	138

Bezirk 8 Höhenberg, Kalk, Merheim

<u>Germaniasiedlung</u>	139
<u>Museumswohnung im Paul-Schwellenbach-Haus</u>	140
<u>BRAUWELT Köln – die Sünner-Brauerei</u>	141
<u>Kalker Maschinenretter</u>	142
<u>Pfarrkirche und Kunstschatze von St. Gereon</u>	143
<u>Umgebung der Pfarrkirche St. Gereon um 1850</u>	144

Bezirk 9 Dellbrück, Dünnwald, Holweide, Mülheim

<u>Wohnprojekt BG 1006</u>	145
<u>Das Grabhügelfeld auf dem Ostfriedhof</u>	146
<u>Straßenbahn-Museum: Pferdebahn, Finchen und Samba</u>	147
<u>Kunstfeld: Eine besondere Arbeitersiedlung</u>	148
<u>Romanische Kirche St. Nikolaus</u>	149
<u>Baumwollquartier</u> ... ABGESAGT	150
<u>„Neue Arbeit“ in der Halle-am-Rhein</u>	151
<u>Straßengeschichte(n) in Mülheim</u>	152
<u>Jüdischer Friedhof Köln-Mülheim</u>	153
<u>Kulturbunker Mülheim</u>	154
<u>Kirche St. Clemens in Mülheim</u>	155

Dank an die Sponsoren und Spender

Bildnachweis

Hinweise zu Verweisen und Links

Kontakt und Impressum

Historisches Rathaus: Hansasaal und Senatssaal

An der südlichen Stirnseite des Hansasaals stehen die Skulpturen der „Neun Guten Helden“. Sinnbildlich vertreten sie die drei Zeitalter der Heilsgeschichte. Im ersten Stockwerk des Turms liegt der Senatssaal. Hier tagte einst der Rat der Stadt Köln. Im Jahr 1602 wurde der bis dahin eher schlicht gehaltene Senatssaal mit einer Renaissance-Stuckdecke sowie einem von Melchior von Rheidt entworfenen Prunkportal und Ratsgestühl neu gestaltet.



Rathausplatz, Zugang Eingang Alter Markt



So. 10.9., 11:45 bis 17:00 Uhr



**So. 10.9., 12:00 Uhr: Frau Oberbürgermeisterin
Henriette Reker begrüßt die Gäste des Tages des
offenen Denkmals im Hansasaal**



So. 10.9., 12:00 bis 17:00 fortlaufend vor Ort



So. 10.9., 13:00 und 15:00 Uhr: Hansasaal, Eva Schwering M.A.;
So. 10.9., 12:30 und 16:00 Uhr: Senatssaal, Anja Huhn M.A.,



Dauer jeweils 45 Minuten; die Führungen um 15:00 und
16:00 Uhr werden in Gebärdensprache übersetzt.



vor Ort im Hansasaal und Senatssaal



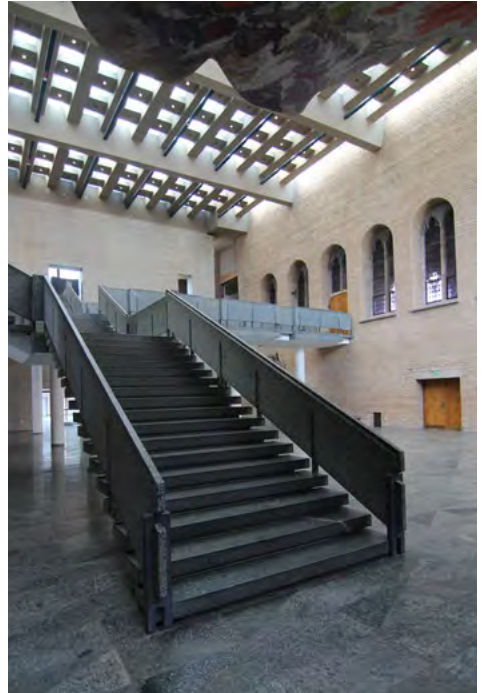
Museumsdienst Köln



5 Rathaus

Das Historische Rathaus

Das Historische Rathaus ist ein prächtiges Symbol für die Macht der freien Reichsstadt Köln. Als „Haus der Bürger“ ist es seit dem 12. Jahrhundert im ehemaligen Judenviertel bezeugt. Etwa 1330 errichtete man im ersten Geschoss den „Hansasaal“, dem man von 1404 bis 1414 den Ratsturm mit dem erlesenen „Senatssaal“ anfügte. Nach starker Kriegszerstörung wieder aufgebaut, konnte das Rathaus am 14. August 1972 seiner Bestimmung übergeben werden.



Rathausplatz, Zugang Eingang Alter Markt



So. 10.9., 11:45 bis 17:00 Uhr



So. 10.9., 12:00 bis 17:00 fortlaufend vor Ort



So. 10.9., 12:15 und 14.15 Uhr, Ruth Dangelmaier M.A.;
Dauer jeweils 45 Minuten

So. 10.9., 14:00 Uhr: Führung auf Türkisch, Ipek Sirena Krutsch,
maximal 15 Personen, **Anmeldung erforderlich** bis Mi. 30.8.



unter https://museenkoeln.de/portal/Tuerkce_Etkinlikler;
die Führung um 14:15 Uhr wird in Gebärdensprache übersetzt.



Piazzetta im Historischen Rathaus



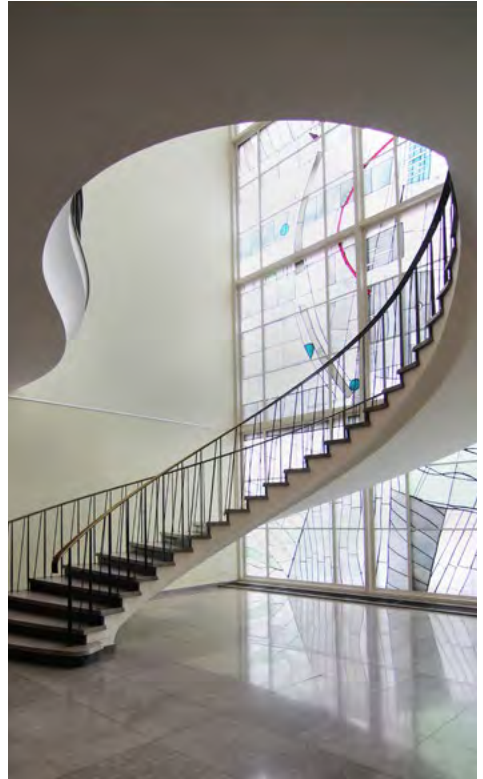
Museumsdienst Köln



5 Rathaus

Spanischer Bau des Kölner Rathauses

Der 1954 bis 1956 nach den Plänen Theodor Teichens errichtete Spanische Bau gehört zu den wichtigsten öffentlichen Gebäuden Kölns. Er wurde an der Stelle des im Krieg zerstörten Bauwerks aus der Spätrenaissance errichtet. Seine Fassade ziert die „Mutter Colonia“. Im Inneren fällt auf dem Weg zum Ratssaal neben dem Europa-Mosaik die große Glasmalerei von Georg Meistermann auf. Im Lichthof ist das Kölner Stadtmodell im Maßstab 1:500 zu bestaunen.



Rathausplatz, Zugang Theo-Burauen-Platz



So. 10.9., 12:00 bis 17:00 Uhr



So. 10.9., 13:30 und 15:30 Uhr, Ursula Klinkhammer,
Dauer jeweils 60 Minuten



Foyer im Spanischen Bau



Museumsdienst Köln



5 Rathaus

Rund um das Historische Rathaus

Lediglich die Rathauslaube, errichtet 1569 bis 1573 als Zugang zum Kölner Bürgerhaus, ist im Original erhalten. Der Ratsturm, erbaut ab 1404, wurde nach dem Zweiten Weltkrieg nach historischem Vorbild wiederaufgebaut. Das Ensemble der Turmfiguren ist später ersetzt worden. In unmittelbarer Nachbarschaft erinnert die Judengasse an die Bedeutung des mittelalterlichen jüdischen Viertels, in dem das „Haus der Bürger“ seit dem 12. Jahrhundert bezeugt ist.



Rundgang



So. 10.9., 10:30 und 12:30 Uhr, Mareike Fänger M.A.,
Dauer jeweils 60 Minuten



Alter Markt am Fuß der Treppe neben dem Ratsturm



Museumsdienst Köln



5 Rathaus



Mittelalterliches jüdisches Viertel

Die Ausgrabungen auf der Museumsbaustelle des MiQua sind leider noch nicht öffentlich zugänglich. Deshalb nehmen Sie der Ausgräber Michael Wiehen und die Museumskuratorin Tanja Potthoff mit auf eine Bilderreise durch die Archäologie des jüdischen Viertels und geben aktuelle Einblicke.

Alter Markt 33



Alter Markt 33, im Showroom des MiQua



So. 10.9., 14:00 und 16:00 Uhr, Vortrag: Spot On:
Die unterirdischen Ausgrabungen im mittelalterlichen
jüdischen Viertel in Köln, Dr. Tanja Potthoff
und Michael Wiehen, Dauer jeweils 60 Minuten



Stadt Köln, Archäologische Zone & MiQua. LVR-Jüdisches
Museum im Archäologischen Quartier Köln



5 Rathaus







Dombauhütte Köln – Tag der offenen Tür


Die heutige Dombauhütte ist direkte Nachfahrin einer mittelalterlichen Hütte, die bereits 1248 dem ersten Kölner Dombaumeister Gerhard zur Seite stand. Für alle Arten von Baumaßnahmen sind die Mitarbeiter*innen der Dombauhütte zuständig. Entdecken Sie bei einem Rundgang auf eigene Faust die Werkstätten der Dombauhütte und die Besonderheiten des Arbeitens an einem historischen Bauwerk.

Am Domhof, Eingang neben Museum Ludwig



-
-  Sa. 9.9., 10:00 bis 17:00 Uhr, Mitarbeiter*innen der Dombauhütte Köln beantworten Fragen
 -
 -  Sa. 9.9., 12:00 Uhr, Führung für gehörlose Menschen;
Sa. 9.9., 14:00 Uhr, Führung in deutsch/ukrainischer Sprache;
Anmeldung für diese Führungen erforderlich unter joerg.sperner@koelner-dom.de, Teilnehmerbegrenzung
 -  Sa. 9.9., 14:00 Uhr, Führung für blinde und sehbehinderte Menschen, **Anmeldung für diese Führung erforderlich** bis Mi. 6.9. unter ute.palm@pro-retina.de, Teilnehmerbegrenzung
 -  Eingang Dombauhütte
-

 Metropolitankapitel der Hohen Domkirche Köln – Dombauhütte

 5, 16, 18, 172, 173, S-Bahn, DB Dom/Hbf

Baptisterium am Kölner Dom

Östlich des gotischen Domes liegt mit dem Baptisterium des 6. Jahrhunderts Kölns ältester Taufort. Das große achtseitige Taufbecken bildete das Zentrum des frühchristlichen Baptisteriums, dessen zugehörige Kirche unter dem Chor des Domes nachgewiesen ist. Das Becken wurde 1866 freigelegt und durch das Ziegelgewölbe geschützt. Die moderne Gestaltung des Vorraumes umfasst auch eine Lichtinstallation von Mischa Kuball, die bei Dämmerung einsetzt.



Am Domhof



Sa. 9.9., 10:00 bis 17:00 Uhr fortlaufend vor Ort,
Mitarbeiter*innen der Dombauhütte Köln



Eingang Baptisterium im Tunnel an der Philharmonie



Metropolitankapitel der Hohen Domkirche
Köln – Dombauhütte



5, 16, 18, 172, 173, S-Bahn, DB Dom/Hbf



Domschatzkammer Köln

Die Domschatzkammer beherbergt kostbare Reliquiare, liturgische Geräte, Handschriften, Gewänder und Insignien der Erzbischöfe und Domgeistlichen vom 4. bis ins 20. Jahrhundert. Der Domschatz, dessen Anfänge schon für das 9. Jahrhundert bezeugt sind, präsentiert sich in den ausgebauten historischen Kellergewölben des 13. Jahrhunderts an der Nordseite des Kölner Domes.

Domkloster 4 (Nordseite des Domes)



Sa. 9.9. und So. 10.9., 10:00 bis 18:00 Uhr



Sa. 9.9., 11:00, 13:00 und 15:00 Uhr, Dr. Leonie Becks,
Dauer jeweils 60 Minuten



erforderlich bis Fr. 1.9. unter
info@domschatzkammer-koeln.de, maximal 20 Personen
je Führung, Teilnahme nur mit Teilnahmebestätigung



Die Führung ist kostenfrei, der reguläre Eintritt
muss entrichtet werden.



Domschatzkammer, an der Kasse



Metropolitankapitel der Hohen Domkirche
Köln – Domschatzkammer



5, 16, 18, 172, 173, S-Bahn, DB Dom/Hbf


Die Hohenzollernbrücke

Die Hohenzollernbrücke wurde zwischen 1907 und 1911 errichtet. Sie überspannte den Rhein mit 3 x 3 Bogenfachwerkträgern und besaß neben vier Eisenbahngleisen auch einen Straßenzug. Die beiden bürgerlich ausgebauten Widerlager auf beiden Uferseiten hatten zudem eine militärische Funktion und Ausstattung.





Rundgang

 So. 10.9., 16:00 Uhr, Dr. Ulrich Bock, Dauer 60 Minuten, 1,5 km

 **erforderlich bis Di. 05.09.** unter ulrich.bock52@gmx.de,
Teilnahme nur mit Teilnahmebestätigung

 Rheinuferweg, unter der linksrheinischen Rampe der Brücke

 Rheinischer Verein für Denkmalpflege und
Landschaftsschutz (RVDL)

 5, 16, 18, 172, 173, S-Bahn, DB Dom/Hbf



Die römische Stadtmauer vom Dom zum Römerturm

Die im ersten Jahrhundert errichtete römische Stadtmauer war etwa vier km lang und ist an einigen Stellen der Stadt noch erkennbar. Die Führung folgt der nördlichen Stadtmauer vom Dom bis zum Römerturm und gibt spannende Einblicke in die fast 2000-jährige Geschichte.

Rundgang



So. 10.9., 10:30 Uhr, Prof. Dr. Barbara Schock-Werner,
Dauer 60 Minuten, 1,5 km



vor der Domschatzkammer



Förderverein Römische Stadtmauer Köln e.V.



5, 16, 18, 172, 173, S-Bahn, DB Dom/Hbf



Denkmal Ferdinand Franz Wallraf

Ferdinand Franz Wallraf (1748 – 1824) bewahrte als „Conservateur des arts et des antiquités“ die monumentalen und beweglichen Zeugnisse der Stadt für öffentliche Bildungszwecke, gewürdigt als Sammler mit eigenem Denkmal. Er verfasste eine erklärende Inschrift für das römische Nord-Tor, gab den Straßen erklärende Namen und ist als Bewahrer des Domes auf dem Denkmal für König Friedrich Wilhelm III. gewürdigt.

Rundgang



Sa. 9.9., 15:00 Uhr, Dr. Cornelius Steckner,
Dauer 60 Minuten, 1 km



römisches Nordtor, Domplatte gegenüber
Kardinal-Höffner-Platz 1



Stadtgeschichtliches Projekt RES in Verbindung
mit Literamus e.V.



5, 16, 18, 172, 173, S-Bahn, DB Dom/Hbf

St. Andreas

Nur wenige Gehminuten vom Kölner Dom entfernt befindet sich die ehemalige Stiftskirche St. Andreas, seit 1957 Dominikanerkirche. Die bestehende Kirche, eine dreischiffige Pfeilerbasilika mit vorzüglicher Bauplastik, wurde etwa 1190 bis 1220 errichtet. 1414 bis 1420 fügte man einen neuen Langchor an. Ein besonderer Fokus der Führung liegt auf den farbstarken Glasmalereien von Markus Lüpertz in den beiden Seitenchören und den Langhauskapellen.



Komödienstraße 6 – 8

Sa. 9.9., 10:00 bis 16:30 Uhr und So. 10.9., 12:30 bis 17:30 Uhr



Sa. 9.9., 12:00 Uhr, Margrit Jüsten-Mertens, Dauer 60 Minuten



vor dem Eingang der Kirche



Förderverein Romanische Kirchen Köln e.V.



5, 16, 18, 172, 173, S-Bahn, DB Dom/Hbf

Das Kölner Zeughaus und seine Umgebung

An der partiell gut erhaltenen und restaurierten Stadtmauer zwischen Römerturm und dem Römerbrunnen von Franz Brantzky (1915) können auf engem Raum an die 2000 Jahre Stadtgeschichte erzählt werden. Hier stehen im ehemaligen Graben der römischen Stadtmauer das alte reichsstädtische Zeughaus (1594 bis 1606) und die benachbarte Preußische Wache von 1840/1841, ein einmaliges Ensemble!



Rundgang



Sa. 9.9., 15:00 Uhr, Dr. Ulrich Bock, Dauer 60 Minuten



Zeughausstraße, am Römerbrunnen



Museumsdienst Köln




3, 4, 5, 16, 18 Appellhofplatz


Appellhof, Monument deutscher Rechtsentwicklung


Am 6.11.1826 wurde das erste Gerichtsgebäude am Appellhofplatz seiner Bestimmung übergeben. Berühmt wurde der Bau durch den preußischen Appellationsgerichtshof der Rheinlande, dessen Gerichtsbezirk sich von Kleve bis Saarbrücken erstreckte. Mit eigenen Zuschauereingängen, einem besonderen Treppensystem für die Vorführung der Strafgefangenen und einer Wandelhalle wurde das Gebäude zum Vorbild für zahlreiche Gerichtsbauten in Deutschland.




Appellhofplatz, Eingang Burgmauer

 Sa. 9.9., 9:30 Uhr, Vorsitzender Richter am Finanzgericht a. D. Klein; 10:00 Uhr, Präsident des Finanzgerichts Scharpenberg; 10:30 Uhr, Präsidentin des Verwaltungsgerichts Herkelmann-Mrowka, Dauer jeweils 90 Minuten

 **erforderlich bis Do. 31.8.** unter veranstaltung@vg-koeln.nrw.de, maximal 15 Personen je Führung, Teilnahme nur mit Teilnahmebestätigung

 fünf Minuten vor Führungsbeginn am Eingang des Verwaltungsgerichts Köln/Finanzgerichts Köln, Eingang Burgmauer

 Verwaltungsgericht Köln und Finanzgericht Köln

 3, 4, 5, 16, 18 Appellhofplatz

EL-DE-Haus

Das EL-DE-Haus war von 1935 bis März 1945 Sitz der Kölner Gestapo. Über 1.800 Inschriften im ehemaligen Hausgefängnis erinnern an das Schicksal der Häftlinge. Heute ist der Keller als Gedenkstätte zugänglich. Das Haus bietet als Dokumentationszentrum, Forschungs- und Bildungsort vielfältige Informations- und Lernmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.



Appellhofplatz 23 – 25



So. 10.9., 11:00 bis 18:00 Uhr



So. 10.9., 11:00 Uhr: Das Junge Museum,
Barbara Kirschbaum, Dauer 120 Minuten;



14:00 Uhr: Remote Island, Bastian Schlang und Ilja Gold;
16:00 Uhr: Das EL-DE-Haus, Dr. Dirk Lukaßen,
Dauer jeweils 90 Minuten



empfohlen über www.museen.koeln oder www.nsdok.de,
freie Plätze werden vor der Führung an der Kasse vergeben.



Am So. 10.9. ist der Eintritt ins EL-DE-Haus frei. Nur die
Führung um 11:00 Uhr ist für Kinder geeignet.



Foyer im EL-DE-Haus



NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln in Kooperation
mit Museumsdienst Köln



3, 4, 5, 16, 18 Appellhofplatz



Sancta Clara Keller – ein historisches Gewölbe

Hier, im nordwestlichen Winkel der römischen Stadt, wurde 1306 auf dem Grund eines älteren Hofguts das Clarissenkloster geweiht. Im Konvent lebten überwiegend vornehme Damen. Von dem 1803 aufgelösten Kloster blieb nur das Kellergewölbe erhalten, auf dem der Stadtbaumeister J. P. Weyer 1835 sein Wohnhaus errichtete. Seit 1972 ist der romanische Gewölbekeller wieder zugänglich, er wird häufig für Konzerte und Musikaufnahmen genutzt.

Am Römerturm 3



Sa. 9.9., 11:00, 12:00, 13:00, 14.00 und 15:00 Uhr,
Kaspar Kraemer, Dauer jeweils 60 Minuten



Der Zugang ist leider nicht barrierefrei – es befinden sich
Treppenstufen im Eingangsbereich.



vor der Haustür



Konzerte im Sancta Clara Keller unter:
<http://sancta-clara-keller.de/veranstaltungen/>



Kaspar Kraemer Architekten BDA



3, 4, 5, 16, 18 Appellhofplatz;
3, 4, 5, 12, 15, 172, 173 Friesenplatz



Bauten des Gerling-Quartiers

Robert Gerling richtete 1920 im Palais Langen in der Von-Werth-Straße 14 seinen Firmensitz für das 1904 gegründete Versicherungsbüro ein. Erste Erweiterungen erfolgten in den 1930er Jahren. Nach Übernahme des Unternehmens durch Hans Gerling, Sohn des Firmengründers, entstand am Gereonshof in den 1950er und 1960er Jahren ein zusammenhängendes Quartierensemble in einheitlicher Repräsentationsarchitektur.

Gereonshof



Sa. 9.9., 14:00 und 15:30 Uhr, Architektin Kerstin Heinisch,
Dauer jeweils 45 Minuten



erforderlich bis Mo. 4.9. unter museenkoeln.de |
[Veranstaltungskalender](#), maximal 25 Personen je Führung,
Teilnahme nur mit Teilnahmebestätigung



Gereonshof, am Brunnen



Stadt Köln – Stadtkonservator/in, Amt für Denkmalschutz
und Denkmalpflege



3, 4, 5, 12, 15, 172, 173 Friesenplatz

Romanik in Köln – Basilika St. Gereon

Unter den zwölf romanischen Kirchen Kölns nimmt St. Gereon eine besondere Rolle ein. Das Dekagon zählt zu den ungewöhnlichsten Bauwerken der Romanik in ganz Europa. Bauelemente aus der Zeit um 340 sind im heutigen Gebäude noch gut sichtbar. Die Kirche wurde zwischen dem 9. und 14. Jahrhundert immer wieder verändert und erweitert. In der Führung schauen wir auf 1700 Jahre Kunst- und Bauschichte zurück.



Gereonskloster 2



Sa. 9.9., 10:00 bis 18:00 Uhr und So. 10.9., 12:00 bis 18:00 Uhr



So. 10.9., 12:00 und 15:00 Uhr, Tom Hammes,
Dauer jeweils 90 Minuten



am Eingang der Kirche



Katholische Kirchengemeinde St. Gereon



12, 15 Christophstraße/Mediapark

St. Mariae Himmelfahrt

Die ehemalige Jesuitenkirche St. Mariae Himmelfahrt wurde ab 1618 errichtet. Sie gilt bis heute als eines der seltenen Zeugnisse barocker Baukunst in Köln. Nach schweren Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg wiedererrichtet, ist sie bis heute ein Gesamtkunstwerk aus Architektur, Malerei, Skulptur und Schatzkunst.



Marzellenstraße 30



So. 10.9., 12:30 bis 17:00 Uhr



So. 10.9., 13:00 und 15:00 Uhr: Barock am Bahnhof.
Die ehemalige Jesuitenkirche St. Mariae Himmelfahrt,
Carsten Schmalstieg M.A.,
14:00 und 16:00 Uhr: Hinter den Kulissen. Schätze aus
Silber und Textil in St. Mariae Himmelfahrt, Dr. Anna Pawlik,
Dauer jeweils 60 Minuten



**erforderlich für die Führungen um 14:00 und 16:00 Uhr
bis Do. 7.9.** unter katrin.ossendorf@erzbistum-koeln.de,
Teilnahme nur mit Teilnahmebestätigung. Bei diesen Führungen gilt eine maximale Gruppengröße von 20 Personen.



in der Kirche



Erzbistum Köln, Fachbereich Kunstdenkmalflege



5, 16, 18, 172, 173, S-Bahn, DB Dom/Hbf

St. Ursula

St. Ursula wurde ab etwa 1135 n. Chr. inmitten eines spätantiken Friedhofs über älteren Kirchbauten errichtet. An die romanische Emporenbasilika fügte man Ende des 13. Jahrhunderts einen gotischen Chor an. Aus dem 17. Jahrhundert stammt die im Stadtbild auffallende Haube des romanischen Turms. Seit dem 10. Jahrhundert war an der Kirche ein Damenstift angesiedelt. Heute ist St. Ursula Pfarrkirche.



Ursulaplatz



Sa. 9.9., 10:00 bis 12:00 und 15:00 bis 17:00 Uhr



Sa. 9.9., 11:30 und 14:30 Uhr, Pfarrer Dr. Peter Seul,
Dauer jeweils 60 Minuten



am Haupteingang



Katholische Kirchengemeinde St. Agnes



5, 16, 18, 172, 173, S-Bahn, DB Dom/Hbf; 16, 18, 124,
132, 133, 171, S-Bahn, DB Breslauer Platz/Hbf

Eigelsteintorburg

Zwischen 1235 und 1245 erbaut, sicherte die Torburg den nördlichen Zugang zur Stadt. Im 19. Jahrhundert überstand sie den Abbruch der mittelalterlichen Stadtmauer. Nach ihrer Restaurierung als Museum genutzt, beherbergt sie seit 1990 als Zentrum für musikalisch-kulturelle Bildung die Offene Jazz Haus Schule. Die erste Etage mit ihrer einzigartigen Verbindung von alt und neu kann für Feiern, Trauungen und Kulturveranstaltungen angemietet werden.



Eigelstein 135a



So. 10.9., 12:00 Uhr, Rainer Linke, Dauer 60 Minuten



in der Durchfahrt vor der Eingangstür



Offene Jazz Haus Schule e.V.



12, 15, 16, 18, 127, 140 Ebertplatz

Eigelstein – Straßengeschichte

Die Straßentrasse vom Eigelstein führte einst in gerader Linie vom Nordtor der römischen Colonia, dessen Fußgängerbogen heute beim Dom aufgestellt ist, zur Straße nach Neuss. Sie war in allen Epochen und ist bis heute eine der bedeutendsten Straßen Kölns. Die Führung beleuchtet die geschichtlich relevanten Daten.



Rundgang



So. 10.9., 10:30 und 13:30 Uhr, Harald Paproth,
Dauer jeweils 80 Minuten, 1,5 km



an der Eigelsteintorburg



Seniorennetzwerk Köln-Heimersdorf



12, 15, 16, 18, 127, 140 Ebertplatz; 12, 15, 127 Hansaring

St. Kunibert

Die zwischen 1215 und 1261 errichtete ehemalige Stiftskirche St. Kunibert ist als jüngste der großen romanischen Kirchen Kölns ein wichtiges Beispiel für die Spätphase der Romanik am Rhein. Im Inneren der auffallend hellen Kirche finden sich zahlreiche großartige Ausstattungsstücke aus mittelalterlicher Zeit, darunter der älteste, an Ort und Stelle erhaltene Glasfensterzyklus des Rheinlandes und eine monumentale Verkündigungsgruppe von 1439.



Kuniberts Kloster



Sa. 9.9., 10:00 bis 17:00 Uhr



Sa. 9.9., 13:00 und 16:00 Uhr, Pfarrer Dr. Peter Seul,
Dauer jeweils 60 Minuten



am Haupteingang



Katholische Kirchengemeinde St. Agnes



16, 18, 124, 132, 133, 171, S-Bahn, DB Breslauer Platz/Hbf

EASA Direktion

In dem 1906 bis 1913 errichteten Gebäude war die Verwaltung der Rheinischen Eisenbahnen untergebracht. Sanierung und Instandsetzung der denkmalgeschützten Fassade, von Eingangshalle und Treppenhaus, erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Stadtkonservator der Stadt Köln. Hinter der viergeschossigen Fassade im neoklassizistischen Stil entstand ein Neubau, in den die historische Eingangshalle und das Treppenhaus integriert wurden.



Konrad-Adenauer-Ufer 3



So. 10.9., 14:00 bis 18:00 Uhr



So. 10.9., 14:00 bis 18:00 Uhr: Informationen vor Ort



So. 10.9., 15:00, 16:00 und 17:00 Uhr, Vorträge und Führungen, Mitarbeiter*innen der EASA, Dauer jeweils 15 Minuten



Haupteingang der EASA Direktion



EASA



16, 18, 124, 132, 133, 171, S-Bahn,
DB Breslauer Platz/Hbf

St. Aposteln

Die um 1030 von Erzbischof Pilgrim errichtete dreischiffige Pfeilerbasilika mit Querhaus und Westchor ist die Grundlage des heutigen Baus. Mitte des 12. Jahrhunderts kam der fast 67 m hohe Westturm hinzu. Um 1200 entstand schließlich im Osten die großartige Dreikönigenanlage. Der zu den Hauptwerken der rheinischen Romanik zählende Bau wurde im Zweiten Weltkrieg schwer geschädigt.



Neumarkt



Sa. 9.9., 10:00 bis 17:00 Uhr,
So. 10.9., 12:30 Uhr bis 17:00 Uhr



Sa. 9.9., 12:45 und 13:30 Uhr, Anke Leyendecker,
Dauer jeweils 40 Minuten



Haupteingang, innen



So. 10.9., 9:30 und 11:30 Uhr hl. Messe, 16:00 Uhr Sonntagsmusik: Saxophon und Orgel mit Burghard Corbach und Georg Korte



Katholisches Bildungswerk Köln in Zusammenarbeit mit dem DOMFORUM und Pfarrei St. Aposteln



1, 3, 4, 7, 9, 16, 18, 136, 146 Neumarkt








Geschäftsbauten rund um die Zeppelinstraße

Mit dem Straßendurchbruch Zeppelinstraße 1911/1912 begann die Entwicklung der östlichen Kölner Geschäftscity nördlich des Neumarkts. Das anliegende Gelände wurde in Folge mit imposanten großflächigen Geschäftsbauten überwiegend jüdischer Textilhäuser bebaut und hatte auch Auswirkung auf die Umgebung. Die Führung informiert über einstige und noch vorhandene, überwiegend denkmalgeschützte Gebäude, deren Architektur und die dazugehörigen Firmen.

Rundgang



-
-  So. 10.9., 15:30 Uhr, Dipl.-Geograf Alexander Hess, Dauer 120 Minuten, 600 m
 -  **erforderlich bis 8.9.** unter denkmalfuehrung@web.de, Teilnahme nur mit Teilnahmebestätigung
 -  Neumarkt 2/Ecke Zeppelinstraße
 -  Museumsdienst Köln
 -  1, 3, 4, 7, 9, 16, 18, 136, 146 Neumarkt
-



Fritz Thyssen Stiftung

Die Fritz Thyssen Stiftung hat ihren Sitz seit 2011 am Apostelnkloster im Herzen der Kölner Innenstadt. Das Gebäude wurde von Rudolf Schickmann entworfen und 1955 als Amerika Haus eröffnet. Nach dem Umbau des denkmalgeschützten Gebäudes dient es der Stiftung mit mehreren Veranstaltungssälen als Stätte des wissenschaftlichen Dialoges und als Ort für kulturelle Veranstaltungen.

Apostelnkloster 13 – 15



Sa. 9.9., 10:00 bis 15:00 Uhr



Sa. 9.9., 11:00 und 13:00 Uhr, Prof. Dr. Norbert Nußbaum,
Dauer jeweils 60 Minuten



am Eingang



Fritz Thyssen Stiftung



1, 3, 4, 7, 9, 16, 18, 136, 146 Neumarkt;
1, 7, 12, 15, 136, 146 Rudolfplatz



Das Belgische Haus und seine Geschichte

Das „Belgische Haus“ wurde 1950 als erstes ausländisches Kulturinstitut der Nachkriegszeit in Köln eröffnet. Ab 1954 siedelte der Belgische Staat hier unter anderem alle Einrichtungen eines Konsulates und Kultureinrichtungen an. Dank aufwändiger Restaurierung durch die neuen Kölner Eigentümer hat das „Belgische Haus“ seine originale Gestaltung in weiten Teilen erhalten. Es dient seit 2019 als Interimsquartier des Römisch-Germanischen Museums.

Cäcilienstraße 46



So. 10.9., Museumsbereich: 10:00 bis 18:00 Uhr



So. 10.9., 16:00 Uhr, Freunde des Belgischen Hauses e.V.,
Dauer 45 Minuten



erforderlich bis Mo. 4.9. mit Angabe der Personenzahl,
jeweils Vor- und Nachname an info@fbh.koeln, maximal
20 Personen, Teilnahme nur mit Teilnahmebestätigung



Eingangsbereich des Belgischen Hauses, vor der Kasse



Freunde des Belgischen Hauses e.V.



1, 3, 4, 7, 9, 16, 18, 136, 146 Neumarkt

Funkhaus Wallrafplatz

Das Funkhaus Wallrafplatz wurde 1948 – 1952 vom Architekten Peter F. Schneider in der Ruine des Hotels Monopol errichtet. Das Gebäude mit dem Charakter eines „offenen Hauses“ wurde am 21.6.1952 eingeweiht. Führungen erläutern die Architektur mit ihrer anspruchsvollen Innenausstattung, zu der geschnitzte Holzsäulen im Klaus von Bismarck Saal, Wandreliefs und Glasfenster gehören, sowie die heutigen Hörfunkstudios.



Wallrafplatz 5



So. 10.9., 10:00 bis 16:30 Uhr halbstündlich, Besuchsleiter*innen des WDR, Dauer jeweils 30 Minuten, **Kostenlose Eintrittskarten sind am So. 10.9. ab 9:30 Uhr** im Funkhaus erhältlich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.



So. 10.9., 13:00 Uhr, Führung für Menschen mit Hörbehinderung **Anmeldung erforderlich:** Deutscher Schwerhörigenbund Köln e.V. unter DSBKoeln@web.de oder telefonisch unter **0221 684760** oder per Fax unter **0221 1208837**



13:30 Uhr, Führung für Menschen mit Sehbehinderung, **Anmeldung für diese Führung erforderlich** bis Mi. 6.9. unter ute.palm@pro-retina.de, Teilnehmerbegrenzung



Empfang im Funkhaus, Eingang am Wallrafplatz



Westdeutscher Rundfunk



5, 16, 18, 172, 173, S-Bahn, DB Dom/Hbf

Duftmuseum im Farina-Haus

Ein Schauspieler führt als der Parfumeur Farina (1685 – 1766) durch die historischen Räumlichkeiten, in denen er seine Düfte kreierte. Die Besucher können sich in die Welt der Sinne entführen lassen. Wie werden die wertvollen Essenzen gewonnen? Wie duften sie? Es bleibt kein Geheimnis mehr, warum mit Farina die Zeit der modernen Parfumerie beginnt.



Obenmarspforten 21



So. 10.9., 11:00 und 12:00 Uhr, Museumsführer*innen des Duftmuseums, Dauer jeweils 45 Minuten



erforderlich bis Fr. 1.9. per E-Mail mit Rückbestätigung an museum@farina.org



Die Führung geht über drei Etagen in einem historischen Gebäude ohne Aufzug.



Duftmuseum im Farina-Haus



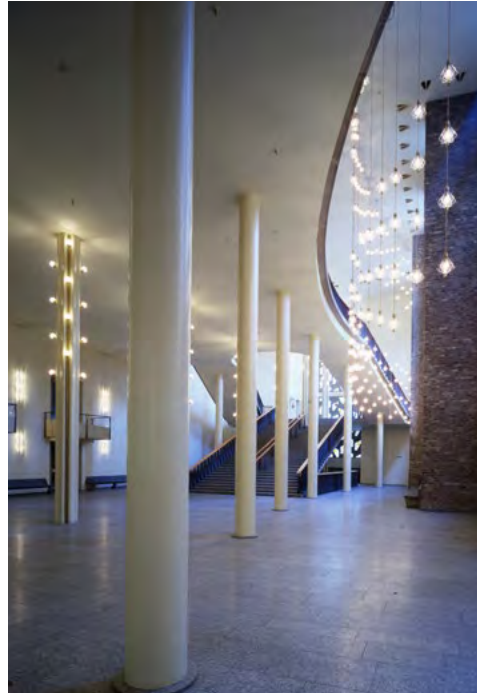
Johann Maria Farina gegenüber dem Jülichs-Platz GmbH



1, 5, 7, 9, 106, 132, 133 Heumarkt; 5 Rathaus;
5, 16, 18, 172, 173, S-Bahn, DB Dom/Hbf

Gürzenich Köln

Der Gürzenich ist die „Gute Stube“ der Stadt. Er wurde ab 1441 errichtet, nach Kriegszerstörungen in den 1950er Jahren wiederaufgebaut und 1997 generalsaniert. In dem herrlichen Traditionsbau verbinden sich historische Architektur mit modernster Veranstaltungstechnik. Sechs Säle und zwei große Foyers bieten einen würdigen Rahmen für stilvolle Feierlichkeiten, Kongresse, Bälle, Konzerte und andere gesellschaftliche Ereignisse.



Martinstraße 29 – 37



So. 10.9., 11:00 bis 18:00 Uhr, fortlaufend vor Ort (EG),
Mitarbeiter*innen von Koelncongress;
im Foyer: Infotisch des Rheinischen Vereins für
Denkmalpflege und Landschaftsschutz (RVDL)



im Gebäude



Koelncongress GmbH



1, 5, 7, 9, 106, 132, 133 Heumarkt; 5 Rathaus

Groß Sankt Martin

Innerhalb einer römischen Bebauung wurde von etwa 1150 bis 1230 die Kirche Groß St. Martin errichtet. Sie wurde Pfarrkirche, als das zugehörige Benediktinerkloster 1802 aufgelöst worden war. Nach schweren Kriegszerstörungen wieder aufgebaut, leben hier heute die Schwestern der Gemeinschaften von Jerusalem.



An Groß St. Martin



Sa. 9.9., 10:00 bis 12:15 Uhr und 13:15 bis 19:00 Uhr,
So. 10.9., 12:30 bis 19:00 Uhr



Sa. 9.9., 10:30 Uhr: Groß Sankt Martin „Zwischen Himmel und Erde“, Schwester Rebekka; 13:30 Uhr: Groß Sankt Martin zur Römerzeit, Hans-Karl Willms; 15:00 Uhr: Groß Sankt Martin zur Römerzeit op Kölsch, Horst Heller;
So. 10.9., 13:00 Uhr: Groß Sankt Martin zur Römerzeit, Hans-Karl Willms; 15:00 Uhr: Groß Sankt Martin zur Römerzeit op Kölsch, Horst Heller; 16:00 Uhr: Das Restaurierungskonzept von Margot und Joachim Schürmann, Schwester Rebekka;
Dauer jeweils 60 Minuten



Die Führungen op Kölsch sind nicht barrierefrei!



vor dem Haupteingang, bei Regen in der Kirche



Monastische Gemeinschaften von Jerusalem



1, 5, 7, 9, 106, 132, 133 Heumarkt; 5 Rathaus

Haxenhaus zum Rheingarten – historisches Wirtshaus

Das historische Wirtshaus am Rhein ist eines der ältesten Häuser der Kölner Altstadt. Auch in diesem Jahr kann man am Tag des offenen Denkmals passend zum Motto „Talent Monument“ im Haxenhaus viele historische Schätzchen entdecken. Dazu gehören neben dem Holztreppenhaus und der Kölner Decke auch 120 Jahre alte Fliesen aus einer Klosterkapelle. So lohnt sich nicht nur die Außenansicht des Hauses, sondern auch ein Blick auf den Boden der Tatsachen.



Frankenwerft 19



So. 10.9., Erdgeschoss: 11:30 bis 22:00 Uhr



So. 10.9., 10:30 und 12:30 Uhr, Yvonne Plum sowie
14:30 und 16:30 Uhr, Marcel Laukat, Dauer jeweils 45 Minuten



Ecke Frankenwerft/Salzgasse



Haxenhaus zum Rheingarten



1, 5, 7, 9, 106, 132, 133 Heumarkt; 5 Rathaus

Breslauer Sammlung – Schlesisches Monument

Im denkmalgeschützten Haus mit der Hänneschenfigur an der Ecke ist in historischen Räumlichkeiten, die vom Stil der 1950er Jahre geprägt sind, die Breslauer Sammlung untergebracht – ein schönes Beispiel für deutsch-polnisches Miteinander. Köln hatte nach dem Zweiten Weltkrieg die Patenschaft für die vertriebenen Breslauer übernommen, die Bundesvereinigung Breslau konnte die kulturhistorische Sammlung mit Unterstützung der Stadt Köln aufbauen.



Markmannsgasse 7



Sa. 9.9. und So. 10.9., 15:00 und 16:30 Uhr,
Stephan Krüger M.A., Dauer jeweils 30 Minuten



Sa. 9.9., 18:00 Uhr, Führung für Menschen mit Sehbehinderung,
Anmeldung für diese Führung erforderlich bis Mi. 6.9.
unter ute.palm@pro-retina.de, Teilnehmerbegrenzung



erforderlich bis Fr. 8.9. unter buero@breslauer-sammlung.de,
maximal 15 Personen je Führung



vierter Stock, Zugang nur über Treppen möglich



an der Eingangstür



Bundesvereinigung der Breslauer e.V.



1, 5, 7, 9, 106, 132, 133 Heumarkt



Deutzer Brücke und Severinsbrücke

Die Deutzer Brücke und die Severinsbrücke sind Meilensteine der Architekturgeschichte des Großbrückenbaus der Nachkriegsmoderne. Ihre Ästhetik erschließt sich aus der Formgebung. Materialknappheit nach dem Krieg führte zu dem innovativen Entwurf der Deutzer Brücke, der damals weitest gespannten Hohlkastenbrücke. Auch die Gestaltung der Severinsbrücke war weltweit die erste ihrer Art.

Rundgang



Sa. 9.9., 10:00 und 12:00 Uhr, Ute Lange M.A.,
Dauer jeweils 90 Minuten, 1,5 km



Deutzer Brücke, Brückenkopf Seite Heumarkt am
Kettenglied auf dem nördlichen Fußgängerweg



Museumsdienst Köln



1, 5, 7, 9, 106, 132, 133 Heumarkt

Kunst-Station Sankt Peter – „Pylon“ von Martin Gerwers

Die Kunst-Station Sankt Peter ist ein renommierter Ort der Begegnung zwischen Tradition und zeitgenössischer Moderne. Der romanisch-gotische Kirchenraum auf römischen Fundamenten wird geprägt durch Talent Monumente bedeutender Künstler verschiedener Epochen. Die aktuelle ortsspezifische Installation des Künstlers Martin Gerwers machen Sankt Peter zu einem Ort, an dem Talent Monumente kontrastreich spürbar werden.



Kunst-Station Sankt Peter, Leonhard-Tietz-Straße 6



Sa. 9.9. und So. 10.9., 12:00 bis 18:00 Uhr



So. 10.9., 13:00 und 16:00 Uhr, Pater Kessler,
Dauer jeweils 45 Minuten



Eingang zur Kirche



Kunst-Station Sankt Peter Köln,
Pater Stephan Kessler S.J.



1, 3, 4, 7, 9, 16, 18, 136, 146 Neumarkt

Die romanische Cäcilienkirche

St. Cäcilien gehört zu den zwölf großen romanischen Kirchen Kölns. Ihre Ursprünge liegen bereits im 8. Jahrhundert, doch in ihrer heutigen Gestalt geht die dreischiffige Pfeilerbasilika weitgehend auf das 12. Jahrhundert zurück. Nach einer wechselhaften Geschichte beherbergt sie heute das Museum Schnütgen und bildet zusammen mit ihrer Schwesterkirche, der Pfarrkirche St. Peter, die einzige erhaltene Doppelkirchenanlage in Köln.



Cäcilienstraße 29 – 33



Sa. 9.9. und So. 10.9., 10:00 bis 18:00 Uhr



So. 10.9., 14:30 Uhr, Dr. Marion Opitz, Dauer 60 Minuten



Im Rahmen dieser Führung ist für teilnehmende Personen der Eintritt ins Museum Schnütgen frei.



im Foyer des Museum Schnütgen/Kulturquartier am Neumarkt



Museumsdienst Köln



1, 3, 4, 7, 9, 16, 18, 136, 146 Neumarkt





Der Neumarkt und seine Umgebung


Der Neumarkt bildet schon immer das Herz von Köln: im Mittelalter genutzt als Viehmarkt und Turnierplatz, mit einem prominenten Brunnen und Tränke in der Mitte, später dann als Schützenhof, auf dem die Bürger der Stadt ihre Wehrhaftigkeit übten. Mehrere Konvente reihten sich um den Platz, von denen heute noch die prächtige Basilika St. Aposteln im Westen die Zeit überdauert hat. Ein Platz mit tiefgreifender Geschichte!


Rundgang



 Sa. 9. und So. 10.9., 14:00 Uhr, Eva Karen Bigalke,
Dauer jeweils 60 Minuten

 Treppe am Eingang des Museums Schnütgen
und Rautenstrauch-Joest-Museums

 Museumsdienst Köln

 1, 3, 4, 7, 9, 16, 18, 136, 146 Neumarkt

St. Maria im Kapitol – Entdeckungsreise für Kinder

St. Maria im Kapitol war durch viele Jahrhunderte eine der wichtigsten Kirchen Kölns. Ihre Geschichte und ihre Bedeutung wird vor Ort an vielen Stellen fassbar: im Baumaterial, in wunderbaren Ausstattungsstücken und in überlieferten Erzählungen. Hier gingen Prinzessinnen, Bürgermeister, Pilger, vor allem Ordensschwestern und Stiftsfrauen ein und aus. Warum und weshalb? Die Führung lädt Kinder ein, die alte Kirche und ihre Geschichte zu entdecken.



Kasinostraße 6



Sa. 9.9., 9:00 bis 18:00 Uhr und So. 10.9., 12:00 bis 18:00 Uhr



So. 10.9., 12:00 Uhr, Monsignore Rainer Hintzen,
Dauer 45 Minuten



in der Kirche am Eingang



Katholische Kirchengemeinde St. Maria im Kapitol



1, 3, 4, 7, 9, 16, 18, 136, 146 Neumarkt

St. Maria im Kapitol

Sankt Maria im Kapitol wurde zwischen etwa 1020 und 1065 von der Äbtissin Ida († 1061) des freiadligen Damenstifts errichtet. Der sehr einheitliche Bau mit Krypta, Langhaus, Westbau und Dreikonchenanlage wurde Vorbild für zwei weitere Dreikonchenanlagen in Köln und je eine in Neuss und in Roermond. Von der Innenausstattung werden insbesondere die Holztüren (von etwa 1065) und der Lettner (1523) vorgestellt.



Kasinostraße 6



Sa. 9.9., 9:00 bis 18:00 Uhr und So. 10.9., 12:00 bis 18:00 Uhr



So. 10.9., 14:00 und 16:00 Uhr, Jean-Bruno Broicher,
Dauer jeweils 60 Minuten



im Kreuzgang, Eingang Kasinostraße



Förderverein Romanische Kirchen Köln e.V. in Kooperation
mit Katholische Kirchengemeinde St. Maria im Kapitol



1, 5, 7, 9, 106, 132, 133 Heumarkt

Das Ubiermonument

Der gut sechs Meter hoch erhaltene Turm aus großen Tuffblöcken stand an der Südostecke des römischen Köln. Das Bauwerk wurde Anfang des 1. Jahrhunderts n. Chr. errichtet und keine hundert Jahre später beim Bau der Stadtmauer in Teilen abgerissen und in die neue Stadtmauer integriert. Die ursprüngliche Funktion des Turms ist umstritten. Er war wahrscheinlich Teil einer älteren Stadtbefestigung des Oppidum Ubiorum und markierte die Einfahrt zum Rheinhafen.



An der Malzmühle 1



So. 10.9., 10.00 bis 18:00 Uhr



So. 10.9., 11:00 Uhr, Dr. Kathrin Jaschke, Dauer 30 Minuten



vor Ort



Römisch-Germanisches Museum und
Museumsdienst Köln



1, 5, 7, 9, 106, 132, 133 Heumarkt





Mittelalterliche Zollpforte

Die mittelalterliche Zollpforte ist die letzte der einst zahlreichen Kölner Schlupfpforten und der letzte größere Rest der Stadtmauer am Rheinufer. Das um 1300 errichtete Törchen wurde 1964 bei der Verbreiterung der Rheinuferstraße wiederentdeckt. Der Stadtkonservator ließ es an die heutige Stelle versetzen. Fortis Colonia möchte für eine fachgerechte Sanierung sorgen.



Thurnmarkt



-
-  So. 10.9., 14:00 Uhr, Dipl.-Geograf Alexander Hess,
Dauer 30 Minuten
 -  Thurnmarkt 3 – 5, vor dem Törchen
 -  Fortis Colonia
 -  1, 5, 7, 9, 106, 132, 133 Heumarkt
-

Trinitatiskirche

Die Trinitatiskirche, eine klassizistische Emporenbasilika aus dem Jahr 1860, ist die erste für den evangelischen Gottesdienst gebaute Kirche in Köln. Sie wurde nach schweren Kriegszerstörungen bis 1965 wieder aufgebaut und neu ausgestattet. Die Führung macht mit der Geschichte der Protestanten in Köln bekannt, erläutert Architektur und Baugeschichte der Kirche und präsentiert die Klais-Orgel mit ihren Klangmöglichkeiten.



Filzengraben 4 – 6



Sa. 9.9. und So. 10.9., 12:00 Uhr, Wolf-Rüdiger Spieler, Programmleiter und Organist der Trinitatiskirche, Dauer jeweils 60 Minuten



am Hauptportal der Kirche



Förderverein Kultur an der Trinitatiskirche in Kooperation mit dem Evangelischen Kirchenverband Köln und Region



1, 5, 7, 9, 106, 132, 133 Heumarkt

St. Maria in Lyskirchen

Die um 948 erstmals erwähnte Pfarrkirche St. Maria in Lyskirchen wurde um 1200 bis 1220 als spätromanische Emporenbasilika errichtet. Die kleinste der heute erhaltenen romanischen Innenstadtkirchen Kölns hat in jeder Epoche „Modernisierungen“ erfahren. Architektur und Ausstattung sind Zeugen verschiedener Glaubensdeutungen bis in die Gegenwart.



An Lyskirchen 10



Sa. 9.9., 9:00 bis 18:00 Uhr und So. 10.9., 9:00 bis 17:00 Uhr



So. 10.9., 11:00 Uhr, Benjamin Marx, Dauer 60 Minuten



Hauptportal innen



Katholische Kirchengemeinde St. Maria in Lyskirchen



1, 5, 7, 9, 106, 132, 133 Heumarkt; 133 Schokoladenmuseum


Römische Stadtmauer am Mühlenbach

Die im ersten Jahrhundert errichtete Römische Stadtmauer ist noch an einigen Stellen der Stadt sichtbar. Das Teilstück am Mühlenbach wird vom Förderverein Römische Stadtmauer Köln e.V. restauriert. Vorgehensweise und Ziele sollen vorgestellt werden.



Mühlenbach 17




 Sa. 9.9., 10:30 und 12:00 Uhr, Prof. Dr. Barbara Schock-Werner, Dauer jeweils 60 Minuten

 **festes Schuhwerk erforderlich, Baustelle!**

 vor Ort, Mühlenbach 17

 Förderverein Römische Stadtmauer Köln e.V.

 1, 5, 7, 9, 106, 132, 133 Heumarkt

Romanische Kirche St. Georg

Außerhalb der Römerstadt wurde 1056 unter Erzbischof Anno II. ein Chorherrenstift gegründet, dessen Kirche, eine Säulenbasilika, im Jahr 1067 geweiht wurde. Tiefgreifende Umgestaltungen des salischen Baus erfolgten im 12. Jahrhundert. Die Kirche wurde während des Zweiten Weltkriegs schwer beschädigt. Zur Ausstattung der wiederaufgebauten Kirche gehört ein Zyklus farbiger Glasfenster von Johan Thorn Prikker (entworfen um 1930).



Georgstraße 2/Ecke Waidmarkt



Sa. 9.9., 9:00 bis 17:00 Uhr und So. 10.9., 11:30 bis 17:00 Uhr



So. 10.9., 12:00 Uhr, Dr. Gabriele Oepen-Domschky, Dr. Juliane Mergenbaum, Dauer 60 Minuten, die Führung wird in Gebärdensprache übersetzt.



Barrierefreier Zugang über Südportal



Vorhalle, nördlicher Zugang zur Kirche



Katholische Kirchengemeinde St. Georg in Kooperation mit Förderverein Romanische Kirchen e.V.



1, 5, 7, 9, 106, 132, 133 Heumarkt; 3, 4, 17, 106, 132 Severinstraße; 106, 132 Waidmarkt



Perspektive Waidmarkt – Denkmal als Prozess

Seit dem Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln am 3. März 2009 befand sich am Ort zunächst ein großer Krater, der zur Bergung der Archivalien und zur Beweissicherung diente. Nun ist dort eine schwer einsehbare Baustelle. Die Initiative ArchivKomplex bemüht sich um einen angemessenen Umgang mit diesem Katastrophenort, um das Gedenken an die Opfer, aber auch um eine Neugestaltung des Stadtraumes.

Severinstraße 222 – 232



So. 10.9., 11:00 bis 17:00 Uhr fortlaufend, Günter Otten,
Dauer jeweils 30 Minuten



am Eingang Friedrich-Wilhelm-Gymnasium,
Severinstraße 241



ArchivKomplex/www.archivkomplex.de



3, 4, 17, 106, 132 Severinstraße; 106, 132 Waidmarkt

St. Johann Baptist

Die Kirche St. Johann Baptist präsentiert sich städtebaulich mit dem 44 Meter hohen Westturm aus Backstein, der als „schiefer Turm von Köln“ in die Annalen einging. Der Kirchenbau von Karl Band wurde nach dem Zweiten Weltkrieg von 1961 bis 1963 neugebaut. Der Nachkriegsbau umschließt das alte Mittelschiff der Vorgängerkirche, eine der frühesten Pfarrkirchen Kölns. Ihre wechselvolle Kunst- und Architekturgeschichte wird in der Führung beleuchtet.



Severinstraße 182



So. 10.9., 9:00 bis 17:00 Uhr



So. 10.9., 15:00 Uhr, Miriam Guth, Dauer 60 Minuten



erforderlich bis Fr. 1.9. unter

miriam.guth@erzbistum-koeln.de, maximal 25 Personen,
Teilnahme nur mit Teilnahmebestätigung



An Zint Jan, vor dem Arnold-von-Siegen Brunnen



Erzbistum Köln, Fachbereich Kunstdenkmalspflege



3, 4, 17, 106, 132 Severinstraße

St. Gregorius Am Elend zu Köln

St. Gregorius Am Elend ist einzigartig – als eine von nur vier Barockkirchen Kölns und letzte Familienkirche der Stadt. 1676 errichtete die Familie von Groote eine Mauer um den mittelalterlichen Elendsfriedhof der Stadt. Mitte des 18. Jahrhunderts ersetzte sie dann die Friedhofskapelle durch eine Familienkirche, die heute allen offensteht.




An St. Katharinen 5



 Sa. 9.9., 10:30 Uhr, Constantin von Groote, Dauer 90 Minuten

 im Innenhof

 von Groote'sche Familienstiftung Am Elend zu Köln





 3, 4, 17, 106, 132 Severinstraße



Abbruch – Aufbau – Neuordnung: Franziskanerkirche

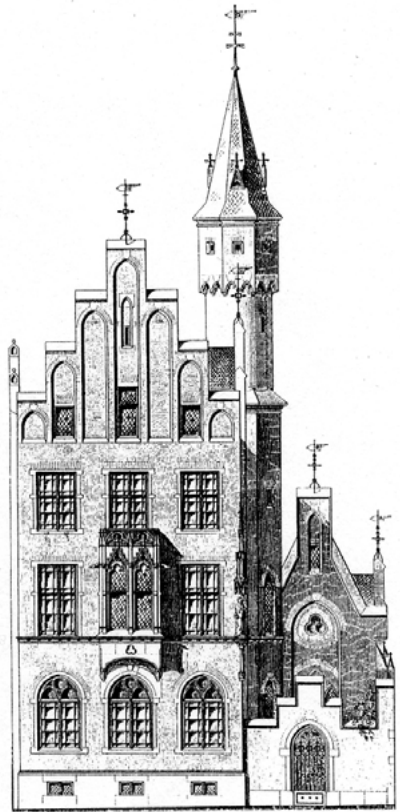
Die ehemalige Franziskanerkirche wurde durch den Architekten und Kirchenbaumeister Emil Steffann (1899 – 1968) ab 1952 wiederaufgebaut. Er integrierte Teile des neugotischen Vorgängerbaus und Trümmersteine in den Bau und schloss im Nordwesten ein Klostergebäude an. Das Denkmal gibt Einblicke in die Architekturauffassung von Emil Steffann und zeugt von den Diskussionen über einen angemessenen Umgang mit kriegszerstörten Bauten in der Zeit des Kölner Wiederaufbaus.

Ulrichgasse 27 – 29

	Sa. 9.9., 15:30 Uhr, Dr. Caroline Helmenstein, Dauer 60 Minuten
	Ulrichgasse/Ecke Im Dau, gegenüber der Kirche
	Stadt Köln – Stadtkonservator/in, Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege
	106, 132 Rosenstraße; 3, 4, 17, 106, 132 Severinstraße

2000 Jahre Geschichte „em Vringsveedel“

Ein „Privatmuseum“ in der Südstadt: Ein Ziegelgrab aus der Zeit der römischen Colonia, Artefakte eines mittelalterlichen Zisterzienserinnen-Klosters sowie eines Beginen Konvents und späteren Cellitinnen-Ordens, Überreste einer Volksbadeanstalt und eines neugotischen Stadtpalais' aus dem 19. Jahrhundert „erzählen“ die Geschichte dieses Ortes eindrucksvoll nach. Im Ausstellungsraum ergänzen bedeutsame und interessante Einzelfunde den Rundgang.



Landsbergstraße 16



Sa. 9.9., 14:00 und 16:00 Uhr und So. 10.9., 12:00 und 14:00 Uhr, Volker Hein, Dauer jeweils 60 Minuten



erforderlich bis Do. 7.9. unter volker.hein@koeln.de, maximal 20 Personen je Führung



Hoftor



HOLZCITY Theodor Schumacher Söhne



106, 132 Rosenstraße; 3, 4, 17, 106, 132 Severinstraße

Haus Balchem – heute Stadtteilbibliothek

Haus Balchem, an dessen Stelle im 15. Jahrhundert eine Schmiede stand, wurde 1676 als Brauhaus „Zum Goldenen Bären“ errichtet. Es erhielt seinen heutigen Namen nach dem letzten privaten Besitzer, dem Bierbrauer Johann Balchem. Im Zweiten Weltkrieg sehr stark zerstört und später hinter der erhalten gebliebenen Fassade wieder aufgebaut, richtete man im Haus zuerst eine Schmiede, dann ein Brauhaus und jetzt eine Bibliothek ein.



Severinstraße 15



Sa. 9.9., 10:00 bis 16:00 Uhr



liegen in der Stadtteilbibliothek aus



Sa. 9.9., 12:00 und 14:00 Uhr, Jo Firmenich,
Dauer jeweils 45 Minuten



vor dem Eingang der Stadtteilbibliothek



Sa. 9.9., 11:00 bis 16:00 Uhr: Sommerfest des
„Fördervereins Stadtteilbibliothek Haus Balchem e.V.“
im Innenhof der Stadtteilbibliothek



Stadtteilbibliothek Köln in Kooperation mit dem
Förderverein Stadtteilbibliothek Haus Balchem e.V.



15, 16, 17, 106, 132, 133, 142 Chlodwigplatz

St. Severin

Der Tag des offenen Denkmals bildet den Abschluss der „Severinale“ (25.8. – 10.9.2023). An diesem Tag sind der romanische Langchor von St. Severin, die Krypta, die Ausgrabungen (spätrömisches Gräberfeld mit Ursprungsbau der Kirche) sowie das Sacrarium (hier sind historische Textilien aus dem Severinschrein ausgestellt) im Rahmen von Kurzführungen zugänglich.



Severinskirchplatz



So. 10.9., 13:30 bis 17:00 Uhr nach Bedarf, Dr. Gabriele Oepen-Domschky, Dr. Joachim Oepen, Ruth Wolfram



aktuelle Informationen unter www.st-severin-koeln.de



in der Kirche



Gastronomisches Angebot im Kreuzgang



Katholische Kirchengemeinde St. Severin Köln



15, 16, 17, 106, 132, 133, 142 Chlodwigplatz;
106, 132 Severinskirche

Kartäuserkirche

Bei einem Gang durch die Kartäuserkirche und ihre Umgebung (Kartause) werden Einblicke in deren wechselvolle Geschichte gegeben: von der Zeit und dem Wirken der Kartäusermönche, für die das Kloster im 14. Jahrhundert errichtet wurde, der Fremdnutzung als Lazarett und Lagerhaus zur Zeit der französischen Besatzung bis zur heutigen Nutzung als evangelische Predigtstätte und Sitz des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region.



Kartäusergasse 7



Sa. 9.9., 11:00 und 12:30 Uhr, Dagny Lohff, Dauer jeweils 60 Minuten und So. 10.9., 11:00 und 13:00 Uhr, Pfr. Mathias Bonhoeffer, Dauer jeweils 90 Minuten



erwünscht unter <https://antonitercitytours.de/kalender/>



Eingang an der Kartäuserkirche



So. 10.9., 17:00 Uhr: Deutscher Orgeltag, Finalrunde der Orgel-Olympiade an der Peter-Orgel, IV-56



AntoniterCityTours in Kooperation mit dem Evangelischen Kirchenverband Köln und Region



17 Kartäuserhof



Balkone und Fassaden im Wohnungsbau der 1950er Jahre


Asymmetrische Balkone – dreieckig, trapezförmig oder geschwungen – sind Kennzeichen des 1950er Jahre-Wohnungsbaus. Sie schaffen bescheidenen Wohnkomfort und tragen wie Kacheln und Mosaike zur aufgelockerten Fassadengestaltung bei. Auf dem Rundgang werden die Besonderheiten des Wiederaufbaus im Griechenmarktviertel nach 1945 deutlich. Zu sehen sind die typischen Formen der Balkone und ihre Funktion sowie prominente Denkmäler der Epoche.


Rundgang



 So. 10.9., 11:00 Uhr, Martin Lehrer M.A., Dauer 90 Minuten, 2,5 km

 vor dem Haus Kleiner Griechenmarkt 81

 Rheinischer Verein für Denkmalpflege und
Landschaftsschutz (RVDL), Regionalverband Köln

 3, 4, 16, 18 Poststraße

Romanische Kirche St. Pantaleon

St. Pantaleon entstand im 7. Jahrhundert auf dem Areal einer römischen Villa. Im 10. Jahrhundert wurde die Kirche verlängert und um das Westwerk ergänzt, zwei Jahrhunderte später kamen die Seitenschiffe hinzu. 1621 erhielt die Kirche ein Gewölbe und eine barocke Innenausstattung. In preußischer Zeit wurde das Westwerk rekonstruiert. Der Wiederaufbau nach 1945 betonte die Schlichtheit der ottonischen Epoche. Seit 2020 wird die Kirche grundsaniert.



Am Pantaleonsberg 8



So. 10.9., 14:30 Uhr, Martin Lehrer M.A., Dauer 90 Minuten



Falls das Westwerk nicht zugänglich sein sollte, verkürzt sich die Führung auf 60 Minuten.



Eingangsportal Am Weidenbach gegenüber Finanzamt
Am Weidenbach 6



Kirchengemeinde St. Pantaleon und Förderverein
Romanische Kirchen Köln e.V.



12, 15, 16, 18 Barbarossaplatz, 12, 15, 18 Eifelstraße,
3, 4, 16, 18 Poststraße

Wasserturm Hotel Cologne

Der historische Werdegang des ikonischen Wasserturms reicht 150 Jahre in die Vergangenheit zurück! Im Jahr 1868 begannen die Bauarbeiten unter der Leitung des Ingenieurs John Moore. 1872 wurde der Turm als höchster Wasserturm Europas mit einer Höhe von 35 Metern eingeweiht. Die Gestaltungselemente des Backsteinrundbaus, auf dem ein Wasserbehälter auflag, vereinen rheinische Romanik und Klassizismus.



Kaygasse 2



Sa. 9.9. und So. 10.9., 11:30 und 13:30 Uhr,
Antonia Engel, Dauer jeweils 60 Minuten



erforderlich bis Fr. 1.9. unter

denkmal@gchhotelgroup.com, maximal 20 Personen
je Führung, Teilnahme nur mit Teilnahmebestätigung



Windfang am Eingang des Hotels



Wasserturm Hotel Cologne



3, 4, 16, 18 Poststraße



Historisches Ratsschiff MS STADT KÖLN

Das Schiff ist ein in den 1930er Jahren als Repräsentationsschiff des Rates der Stadt Köln gebautes Motor-Binnenschiff. Als schiffbau-technisches Meisterwerk und Kulturgut von herausragendem Rang ist es in die Denkmalliste der Stadt Köln eingetragen. Der Verein wird das Schiff denkmalgerecht restaurieren, um es als schwimmendes Stadtmuseum dauerhaft in einem funktionsfähigen Zustand zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Rheinauhafen, am Kunsthaus Rhenania



So. 10.9., 11:00 bis 18:00 Uhr, Info-Stand mit zahlreichen Originalteilen, Büchern, Broschüren und Presseartikeln



So. 10.9., 11:00 bis 18:00 Uhr nach Bedarf, Kurzvorträge, Udo Giesen, Vorsitzender, und Team der Freunde und Förderer der MS STADT KÖLN, Dauer jeweils 30 Minuten



Wegen des provisorischen Zugangs kann das Schiff nur von Land aus besichtigt werden.



Jazz-Band vor Ort



Freunde und Förderer des historischen Ratsschiffs MS STADT KÖLN e.V.



133 Rheinauhafen

**Bayenturm,
jetzt FrauenMediaTurm**

Der Bayenturm war sechs Jahrhunderte lang das Wahrzeichen der Stadt Köln. Der mittelalterliche Wehrturm wurde im Zweiten Weltkrieg stark zerstört und in den 1990er Jahren wieder aufgebaut. Er steht heute mitten in dem neu erbauten Rheinauhafen mit seiner Uferpromenade. Das feministische Archiv FrauenMediaTurm ist das Herz des modernen Bayenturms. Es will die Geschichte der Emanzipation von Frauen sichern und vermitteln.



Am Bayenturm 2/Rheinauhafen



Sa. 9.9., 13:00 bis 18:00 Uhr



Sa. 9.9., 15:00 und 16:30 Uhr, Prof. Dr. Barbara Schock-Werner,
Dauer jeweils 30 Minuten, vier Etagen



für die Führungen erforderlich bis Fr. 1.9. unter
info@frauenmediaturm.de, Teilnahme nur mit Teilnahme-
bestätigung



www.frauenmediaturm.de



Eingang unten im Rheinauhafen, Anna-Schneider-Steig



FrauenMediaTurm



15, 16, 133, 142 Ubierring; 133 Rheinauhafen



Kronleuchtersaal

Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Kanalisation im preußischen Köln erweitert. Unter dem Theodor-Heuss-Ring (ehemals Deutscher Ring) entstand in der 1880er Jahren ein Vereinigungsbauwerk mit Regenüberlaufkante. In diesem nach wie vor funktionierenden Bauteil des Kölner Abwassersystems wurden für die Einweihung Kronleuchter installiert, sie gaben dem Bauwerk seinen Namen.

Clever Straße/Ecke Theodor-Heuss-Ring



Sa. 9.9. und So. 10.9., 13:30 bis 17:30 Uhr alle 30 Minuten,
Stefan Schmitz, Dauer jeweils 30 Minuten;

Anmeldung erforderlich unter fuehrungen@steb-koeln.de;
Teilnahme nur mit Teilnahmebestätigung der StEB



So. 10.9., 15:00 Uhr: Führung für Menschen mit Hörbehinderung,
Anmeldung erforderlich: Deutscher Schwerhörigenbund
Köln e.V. unter DSBKoeln@web.de oder telefonisch unter
0221 684760 oder per Fax unter **0221 1208837**



Einstieg über eine steile Treppe. **Kinder unter zwei Jahren dürfen nicht teilnehmen.**



Clever Straße/Ecke Theodor-Heuss-Ring



Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR (StEB)



12, 15, 16, 18, 127, 140 Ebertplatz



Fort X

Fort X wurde von 1819 bis 1825 als Teil des inneren Kölner Festungsgürtels errichtet, es ist deutschlandweit das letzte erhaltene Fort seiner Bauart. Bei der feierlichen Einweihung am 9. September 1825 erhielt es den Namen Fort X: Prinz Wilhelm zu Preußen. Nach seiner Entfestung wurde die Anlage in eine sehr schöne Parklandschaft umgewandelt.

Neusser Wall 33



Sa. 9.9. und So. 10.9., 11:00 Uhr, Uwe Zinnow,
Dauer jeweils 120 Minuten



festes Schuhwerk erforderlich, bitte Taschenlampe
mitbringen



vor dem Haupttor von Fort X



Arbeitsgemeinschaft Festung Köln e.V.



12, 15 Lohsestraße



Gründerzeithaus – Geschichte und Architektur

1888 im Stil der Renaissance erbaut, ist das Gebäude eines der letzten vollständig erhalten gebliebenen Gründerzeithäuser zwischen Hochhaus und Ebertplatz. Bemerkenswert sind die restaurierte Fassade und die originale Ausstattung im Hausinnern. 1988 wurde unter einem weißen Farbanstrich eine illusionistische Marmormalerei mit figürlichen und ornamentalen Darstellungen wiederentdeckt und freigelegt, die alte Handwerkstechniken sichtbar macht.

Hansaring 125



So. 10.9., 10:00, 11:00 und 13:00 Uhr, Dieter Wirges,
Dauer jeweils 45 Minuten



erforderlich bis Fr. 8.9. unter hansa-denkmal@gmx.de,
Teilnahme nur mit Teilnahmebestätigung



vor dem Haus



Dieter Wirges



12, 15, 16, 18, 127, 140 Ebertplatz; 12, 15, 127 Hansaring

St. Agnes

1895 stiftete Peter Joseph Roeckerath den Bau der Kirche, mit deren Patrozinium er an seine verstorbene Frau Agnes erinnern wollte. Die von den Architekten Carl Rüdell und Richard Odenthal zwischen 1896 und 1902 erbaute dreischiffige, neugotische Hallenkirche mit Turm ohne Helm ist die zweitgrößte Kirche Kölns nach dem Dom und gilt als Wahrzeichen des nach ihr benannten Agnesviertels.



Neusser Platz



Sa. 9.9. und So. 10.9., 9:00 bis 19:00 Uhr



Sa. 9.9., 11:00 Uhr und So. 10.9., 14:00 Uhr,
Roswitha Nottebaum, Dauer jeweils 90 Minuten



Hauptportal St. Agnes



Katholische Kirchengemeinde St. Agnes



12, 15, 16, 18, 127, 140 Ebertplatz; 12, 15 Lohsestraße;
16, 18, 140, 184 Reichenspergerplatz

Baugeschichte der Kirche St. Gertrud

St. Gertrud wurde zwischen 1961 und 1965 errichtet und zählt zu den Hauptwerken des Kölner Architekten Gottfried Böhm. Ihre skulpturale Form zeigt beispielhaft die konstruktiven und ästhetischen Möglichkeiten des Materials Beton. Seit 2010 gibt es ein erweitertes Nutzungskonzept für St. Gertrud: Die katholische Kirche wurde zu einem Ort des Dialogs mit der zeitgenössischen Kunst und Kultur.



Krefelder Straße 57



Sa. 9.9. und So. 10.9., 10:00 bis 18:00 Uhr



Sa. 9.9., 12:00 Uhr, Birgitt Caspers, Dauer 45 Minuten



Führung für maximal 20 Personen



Eingangsportal Kirche



Sa. 9.9. und So. 10.9., 20:00 Uhr, Einlass ab 19:30 Uhr:
Konzerte „amplification of a folded space“ – Eine Symbiose aus
Raum und Klang, mit Nathalie Blum, Lorenz Rommelspacher,
Arturo Portugal



Katholische Kirchengemeinde St. Agnes



12, 15, 127 Hansaring



Filmhaus Köln

Film und Eisenbahn pflegen seit jeher eine enge Beziehung. So auch im Filmhaus Köln. Der Backsteinbau entstand zwischen 1891 und 1897 ursprünglich als Verwaltungsgebäude des ehemaligen Güterbahnhofs Gereon. Nach dessen Abwicklung stand das Gemäuer mit den hohen Fenstern lange leer. Zu einem Zentrum der Filmkultur baute es 1997 der Architekt Bodo Marciniak um.

Maybachstraße 111



Sa. 9.9., 12:00 bis 17:00 Uhr



Sa. 9.9., 13:00 Uhr: Der Umbau zum Filmhaus, Bodo Marciniak (Architekt); 15:00 Uhr: Das Filmhaus im Kontext, Stephanie Bludau, Vera Schöpfer, Dirk Steinkühler, Dauer jeweils 60 Minuten



erforderlich für die Führungen bis Fr. 09.09. unter filmbildung@filmhaus-koeln.de, maximal 30 Personen je Führung, Teilnahme nur mit Teilnahmebestätigung



Foyer



Sa. 9.9., 12:00 bis 17:00 Uhr Mitmachaktion für Kinder: Experimente zur Vor- und Frühgeschichte des Kinos, 12:00 und 16:30 Uhr kurzes Filmprogramm



Filmhaus Köln GmbH und Köln im Film e.V.



12, 15, 127 Hansaring

Jugendarbeit im Gereonswindmühlenturm

Der Gereonswindmühlenturm war Bestandteil der mittelalterlichen Stadtmauer. Der Turm wurde 1446 erstmals urkundlich als Windmühle erwähnt, 1588 erneuert und im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts mehrfach umgebaut. Er ist seit 1908 im Besitz der Stadt Köln. 1955 erfolgte der Anbau eines dreigeschossigen Gebäudes und der Umbau zum Jugendheim der heutigen KSJ. Zahllosen Generationen in Köln ist er als „KSJ Tower“ bekannt.



Gereonswall 108



Sa. 9.9., 13:30 bis 17:00 Uhr



Sa. 9.9., 14:00, 15:00 und 16:00 Uhr, Hans-Friedrich Noirhomme und Michael Heidel, Dauer jeweils 30 Minuten



erbeten bis Fr. 1.9. unter info@ksj-koeln-ev.de, maximal 15 Personen je Gruppe, Teilnahme nur mit Teilnahmebestätigung



<https://www.ksj-koeln-ev.de>



vor dem Eingang des Turms



Am Samstag ist das Jugendcafé „Café Tower“ geöffnet.



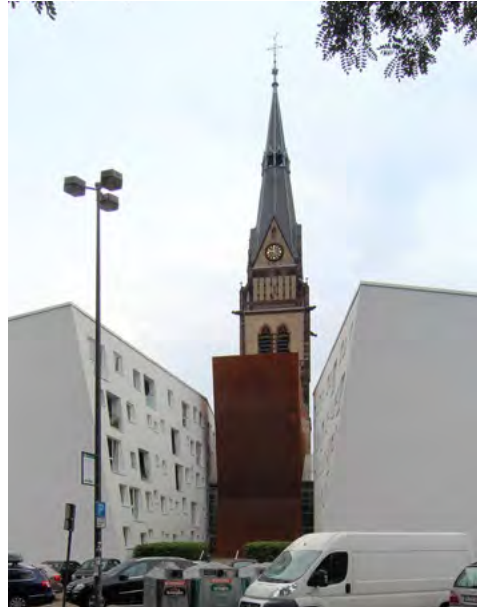
Trägerverein der KSJ in der Erzdiözese Köln e.V.



12, 15, 127 Hansaring

Christuskirche

Der neugotische Kirchturm der Christuskirche ragt als protestantisches Ausrufezeichen über die Nachbarbebauung. Hier ist anstelle des Nachkriegsbaus ein außergewöhnliches Architekturensemble aus historischer Bau-substanz, neuem Kirchenschiff, modernen Gemeinderäumen, einem Kirchenfenster von David Schnell (Leipziger Schule) und dem wiedereröffneten und renovierten Basement entstanden.



Dorothee-Sölle-Platz 1



Sa. 9.9., 17:00 Uhr, Dagmar Lutz, Dauer 90 Minuten



Anmeldung erwünscht unter

<https://antonitercitytours.de/kalender/>



Eingang Christuskirche



AntoniterCityTours in Kooperation mit dem
Evangelischen Kirchenverband Köln und Region



3, 4, 5, 172, 173 Hans-Böckler-Platz/Bf West;
12, 15 Christophstraße/Mediapark



Erzählte Stadtgeschichte im historischen Keller

Nach Abbruch der mittelalterlichen Stadtmauer 1881 wurde 1883 über dem verfüllten Wallgraben dieses Wohnhaus errichtet. In der Fundamentmauer sind alte Basaltquader aus der Stadtmauer zweitverwendet worden. Nach 1978 wurden die Kellerräume saniert. Hier sind steinerne Fragmente vom Dom, dem Ratsturm und aus romanischen Kirchen ausgestellt.

Palmstraße 36



So. 10.9., 10:00 bis 17:00 Uhr, jede volle Stunde,
Gregor Josuweck, Dr. Gereon Josuweck, Leonie Josuweck,
Benedikt Josuweck, Dauer jeweils 60 Minuten



Trittsicherheit benötigt – steile Treppe



vor dem Haus



Vorführung eines Films „Eine kölsche Familie blickt auf 100
Jahre Kölngeschichte und ihr Elternhaus zurück“ (erzählte
Stadtgeschichte, Dauer: 25 Minuten)



Familie Josuweck



3, 4, 5, 12, 15, 172, 173 Friesenplatz



Originalität und Modifikationen – im MOK

Der Denkmalschutz möchte Architektur möglichst in seiner ursprünglichen Form erhalten. Im Laufe der Zeit wirken allerdings sowohl notwendige Reparaturen als auch schrittweise Neuerungen auf die Bausubstanz ein. Am Beispiel des von Maekawa Kunio entworfenen Museumsbaus und des Gartens von Nagare Masayuki werden die Originalentwürfe des 1977 eröffneten Gebäudes mit den 1992 – 1995 erfolgten Umbauten und späteren Modifikationen kontrastiert.

Museum für Ostasiatische Kunst, Universitätsstraße 100



Sa. 9.9. und So. 10.9., 11:00 bis 17:00 Uhr



So. 10.9., 15:30 Uhr, Dr. Petra Rösch, Dauer 60 Minuten



erforderlich bis Fr. 1.9. unter mok@museenkoeln.de,
Teilnahmebegrenzung



Die Führung ist kostenfrei, der reguläre Eintritt muss entrichtet werden.



im Foyer des Museums



Museum für Ostasiatische Kunst



1, 7, 142, 172, 173 Universitätsstraße

Origami-Baukunst

Mit wenigen Kniffen und Knicken lassen sich aus Papier Architekturelemente falten, die sich wunderbar zu Pagoden zusammenfügen. So entstehen aus Papier reizvolle Objekte, die sich auf die traditionelle Baukunst Ostasiens beziehen.



Museum für Ostasiatische Kunst, Universitätsstraße 100



So. 10.9., 14:30 bis 16:30 Uhr, Offene Mitmach-Werkstatt für Kinder ab sieben Jahren, Ulrike Michel und Nicola Walbrecht



Dauer jeweils 15 Minuten



Keine Anmeldung: Sobald ein Platz am Origamitisch frei ist, kann es los gehen.



im Foyer des Museums



Museumsdienst Köln




1, 7, 142, 172, 173 Universitätsstraße



Hahnentorburg

Das größte Stadttor der mittelalterlichen Stadtbefestigung musste 2016 für den Abriss des Anbaus aus den 1950er Jahren entkernt und mit Sensoren gegen mögliche Bauschäden überwacht werden. In diesem „Rohbauzustand“ wird die Bausubstanz durch sechs Jahrhunderte sichtbar. Ein Erweiterungsbau und die Wiederherstellung und Neugestaltung der bisherigen Räumlichkeiten sind bis 2027 geplant.


Rudolfplatz 1

 So. 10.9., 10:00 bis 16:00 stündlich, Heinrich Fleu und weitere Mitglieder der EhrenGarde, Dauer jeweils 60 Minuten

 maximal 20 Personen je Führung, **enge Wendeltreppe**, Räumlichkeiten unverputzt

 Eingang an der Stadtinnenseite

 EhrenGarde der Stadt Köln 1902 e.V.







 1, 7, 12, 15, 136, 146 Rudolfplatz



Das Judentum und die Synagoge in Köln

Die in den Jahren 1893/1899 von den Architekten Emil Schreiterer und Bernhard Below in romanischen Formen errichtete Synagoge wurde in der Reichspogromnacht vom 9. auf den 10.11.1938 fast völlig zerstört. 1958/1959 wurde das Gebäude von dem Architekten Helmut Goldschmidt wiederhergestellt. Die Synagoge ist das religiöse und kulturelle Zentrum der Synagogen-Gemeinde Köln mit Mikwe (Ritualbad), Festsaal, Gedenkhalle, Museum und koscherem Restaurant.

Roonstraße 50

-
-  So. 10.9., 11:00, 13:00 und 15:00 Uhr, Esther Bugaeva, Dauer jeweils 80 Minuten
 -  **erforderlich** mit Angabe von Vor- und Nachname, Geburtsort und -datum sowie Telefonnummer **bis Do. 7.9.** ausschließlich unter e.bugaeva@sgk.de, maximal 30 Personen je Führung
 -  Männliche Teilnehmer werden gebeten, eine Kopfbedeckung zu tragen.
 -  30 Minuten vor Führungsbeginn am Haupteingang der Synagoge
 -  Synagogen-Gemeinde Köln
 -  1, 7, 136, 146 Moltkestraße; 136, 146 Roonstraße;
1, 7, 12, 15, 136, 146 Rudolfplatz; 9, 12, 15 Zülpicher Platz
-

Rund um den Rathenauplatz

Das Gebiet um den späteren Rathenauplatz entstand ab 1881 als Teil der Kölner Neustadt. Als zentrale Grünfläche wurde der fast 30.000 m² große Königsplatz (heute Rathenauplatz) angelegt. Die an der Nordseite entlangführende Roonstraße sowie die angrenzenden Straßen wurden bis ins frühe 20. Jahrhundert nach und nach bebaut. Auf Rundgängen werden Bau- und Denkmäler des Viertels erläutert, die heute eindrucksvolle Zeugnisse der Gründerzeit sind.



Rundgang



Sa. 9.9. und So. 10.9., 12:00 Uhr, Dr. Daniela Rösing,
Dauer jeweils 60 Minuten



vor dem Haus Beethovenstraße 12



Museumsdienst Köln



136, 146 Roonstraße; 1, 7, 12, 15, 136, 146 Rudolfplatz;
9, 12, 15 Zülpicher Platz

Wilhelm Riphahns „Institut français“ entdecken

Wilhelm Riphahn gehörte zu den bekanntesten Kölner Architekten, die nach dem Zweiten Weltkrieg das Neue Bauen förderten; er gewann den Wettbewerb für den Bau des französischen Kulturinstituts am Sachsenring. Das Grundstück gehörte der Stadt, Bauherrin war die Universität Köln und Finanzier des Hausbaus der französische Staat. Seit seiner Fertigstellung im Jahr 1953 wird das Gebäude vom „Institut français“ genutzt.



Sachsenring 77



So. 10.9., 13:00 und 15:00 Uhr, Dipl.-Ing. Architektin
Elke Beccard, Dauer jeweils 45 Minuten



erforderlich bis Do. 7.9. unter **0221 9318770** oder
info.koeln@institutfrancais.de, Teilnahme nur mit
Teilnahmebestätigung



Haupteingang



Institut français Köln



12, 15, 16 Eifelstraße

Der Sachsenturm: ein mittelalterlicher Wehrturm

Die 7.5 km lange mittelalterliche Stadtmauer mit ihren zwölf Toren und 52 Wehrtürmen wurde um 1180 errichtet, sie umschloss die Stadt in einem Halbrund. Nach dem Abbruch der Mauer in den 1880er Jahren blieben Teile der Stadtmauer stehen, darunter am Sachsenring zwei Wehrtürme mit Stadtmauer. Der südliche Halbturm wurde 1969/1970 saniert und nach Plänen von Karl Band ausgebaut, er ist seitdem das Vereinsdomizil der Blauen Funken.



Blaue-Funken-Weg 2



So. 10.9., 11:00 bis 16:30 Uhr alle halbe Stunde, Team Gemeinnütziger Bauverein Sachsenturm, Dauer jeweils 30 Minuten



Die Teilnehmerzahl an den Führungen ist begrenzt, mit Wartezeiten muss gerechnet werden. Treppen, kein Aufzug!



Sachsenturm Seiteneingang



Gemeinnütziger Bauverein Sachsenturm in Kooperation mit Kölner Funken Artillerie von 1870 e.V.



15, 16 Ulrepforte



Ulrepforte: Heimat der Roten Funken

Die Ulrepforte, um 1220 errichtet, war Teil der mittelalterlichen Befestigungsmauer der freien Reichstadt Köln. Als die Pforte um 1400 zugemauert worden war, setzte man auf den nördlichen Flankierturm eine Windmühle auf. 1955 wurde die im Zweiten Weltkrieg teilzerstörte Ulrepforte die Heimat der Roten Funken. Nach zweijährigen Renovierungsarbeiten erstrahlt sie seit 2022 wieder in neuem Glanz.

Sachsenring 42



So. 10.9., 11:00 bis 17:00 Uhr zur vollen Stunde,
Michael Lackler, Dauer jeweils 45 Minuten



Die Teilnehmerzahl an den Führungen ist begrenzt,
mit Wartezeiten muss gerechnet werden, geeignet für
Kinder in Begleitung Erwachsener.



am Eingang Ulrepforte



Kölsche Funke rut-wieß vun 1823 e.V.



15, 16 Ulrepforte

Von der denkmal- geschützten Feuerwache zum Theater

Dort, wo 99 Jahre lang die Feuerwehr beheimatet war, ist jetzt das COMEDIA Theater, das Zentrum der Kultur für Junges Publikum Köln und NRW. Bei der Führung mit Feuerwehr- und Theaterleuten erfahren Sie vieles über die alte und neue Nutzung der Räumlichkeiten.



Vondelstraße 4 – 8



Sa. 9.9., 15:00 Uhr und So. 10.9., 12:00 und 14:00 Uhr,
Astrid Hage (COMEDIA Theater), Thomas Donner, Andreas
Donner (Berufsfeuerwehr Köln), Dauer jeweils 60 Minuten



Die Führung ist geeignet für Kinder ab 6 Jahren.



vor der Theaterkasse



Die Gastronomie in der alten Wagenhalle
ist ab 12:00 Uhr geöffnet.



COMEDIA Theater



15, 16, 17, 106, 132, 133, 142 Chlodwigplatz;
15, 16 Ulrepforte



Jüdischer Friedhof Köln-Deutz

Der Jüdische Friedhof in Deutz mit etwa 5.000 Grabstätten ist der älteste erhaltene jüdische Friedhof in Köln. Der Deutzer Jüdische Friedhof ist vor allem während des 19. Jahrhundert belegt worden, in einer Zeit, in der sich die jüdische Sepulkralkultur ganz einschneidend verändert hat.

Judenkirchhofsweg 6



So. 10.9., 10:00, 12:00 und 14:00 Uhr, Winfried Günther,
Dauer jeweils 80 Minuten



erforderlich mit Angabe von Vor- und Nachname,
Geburtsort und -datum sowie Telefonnummer **bis Do. 7.9.**
unter i.khoussid@sgk.de oder unter **0221 71662-0**,
maximal 20 Personen je Führung



Männliche Teilnehmer werden gebeten,
eine Kopfbedeckung zu tragen.



vor dem Eingangstor zum Friedhof



Synagogen-Gemeinde Köln



7 Drehbrücke; 7 Poller Kirchweg



Bauliche Entwicklung der Aurora Mühlen

In der Anfangszeit des Deutzer Hafens wurden hier ab 1910 zwei Getreidemühlen errichtet. Die Auermühle und die Mühle Leysieffer & Lietzmann wurden schnell erweitert und als Ellmühle vereint. Nach der Behebung von Kriegszerstörungen entstand die langgestreckte stadtbildprägende Gesamtanlage. Ein Rundgang um den Gebäudekomplex soll die bauliche Entwicklung der Mühlen deutlich machen, auch der denkmalpflegerische Umgang wird thematisiert.

Deutzer Hafen



Sa. 9.9., 14:00 Uhr, Dr. Thomas Werner (Stadtkonservator),
Silke Betten, Dauer 90 Minuten



Anmeldung mit Namen der Teilnehmenden **erforderlich bis Di. 6.9.** unter muehle.denkmal@stadt-koeln.de, maximal 20 Personen, Teilnahme nur mit Teilnahmebestätigung, Sicherheitseinweisung und Zustimmung zum Haftungsausschluss



Mindestalter für Teilnahme: 18 Jahre, festes Schuhwerk erforderlich, fünf Etagen Treppensteigen, kein Aufzug!



wird auf der Teilnahmebestätigung bekannt gegeben



Stadt Köln, Stadtkonservator/in – Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege in Kooperation mit moderne stadt GmbH

Drehbrücke im Deutzer Hafen

Die Deutzer Drehbrücke verbindet die Siegburger Straße mit dem Poller Rheinufer, dessen ausgedehnte Grünflächen und Sportanlagen in den 1920er Jahren angelegt wurden. Geländer, Brückenköpfe und Steuerhaus sind im geometrischen Jugendstil gestaltet. Die Brücke wurde 1907 zeitgleich mit dem Bau des Deutzer Hafens errichtet und am 27. März 1908 dem Verkehr übergeben. Die 2022 begonnene Generalsanierung konnte 2023 abgeschlossen werden.



Alfred-Schütte-Allee 2



So. 10.9., 13:00 und 15:00 Uhr, Dipl.-Ing. Tim Hör, Dauer jeweils 30 Minuten



erforderlich unter 69-FuehrungDrehbruecke@stadt-koeln.de, maximal 25 Personen je Führung, Teilnahme nur mit Teilnahmebestätigung



vor dem ehemaligen Hafenmeistergebäude, Alfred-Schütte-Allee 2



Stadt Köln, Amt für Brücken, Tunnel und Stadtbahnbau



7 Drehbrücke







Deutz-Kalker Bad und Volksbibliothek Vorster

Sowohl das Deutz-Kalker Bad als auch die Volksbibliothek Vorster wurden nach Plänen des bekannten Kölner Architekten Hans Verbeek in den Jahren 1913/1914 errichtet. Ursprünglich als Militärbadanstalt betrieben erlebte das Bad eine wechselvolle Geschichte, heute bietet hier das Restaurant KWB ein einzigartiges Ambiente. In der ehemaligen Bibliothek nehmen die Gäste des Hotels Stadtpalais ihr Frühstück ein.

Deutz-Kalker-Straße 52



	So. 10.9., 11:00 bis 16:00 Uhr, zur vollen und zur halben Stunde, Dr. Heribert Landskron-Reissdorf, Rainer Siewert, Dauer jeweils 40 Minuten
	vor dem Hotel
	Ute Reissdorf und Dr. Heribert Landskron-Reissdorf
	1, 9, 153, 179 Deutz Technische Hochschule



UNESCO-Welterbestätte Kastell Divitia

Die mehr als eintausend Jahre alten Gewölbekeller der ehemaligen Deutzer Abtei Sankt Heribert im Zentrum des Historischen Parks Deutz zeigen auf besondere Weise Zeugnisse der über 1700-jährigen Geschichte von Deutz. Beginnend mit den eindrucksvollen Mauern des spätrömischen Kastells Divitia (heute UNESCO-Welterbestätte), über mittelalterliche und barocke Keller des ehemaligen Klosters, wird Geschichte hier erlebbar.

Caritas Altenzentrum St. Heribert, Urbanstraße 1



Sa. 9.9. und So. 10.9., 12:00 bis 18:00 Uhr



Sa. 9.9. und So. 10.9., 15:00 Uhr, Sascha Ringling,
Dauer jeweils 120 Minuten, 2,5 km



erforderlich für die Führungen **bis Fr. 8.9.** unter
info@fhpd.de, maximal 20 Personen je Führung, bitte zur
Führung Teilnahmebestätigung mitbringen



Besichtigung der historischen Gewölbekeller mit den Mauern
des Kastells zu den Öffnungszeiten ohne Führung möglich



Kirchplatz vor Alt St. Heribert, an der Urbanstraße



FHPD – Förderverein Historischer Park Deutz e.V.



1, 7, 9 Deutzer Freiheit

Design Post Köln in der Dreigelenkbogenhalle

Die ehemalige Paketposthalle in Deutz, heute DESIGN POST, wurde zwischen 1910 und 1913 als ursprünglich achtschiffige Halle in Dreigelenk-Stahlbinder-Konstruktion errichtet. Bis in die 1990er Jahre wurde sie als Post-Bahnhofshalle genutzt. Nach dem denkmalgerechten Umbau der Halle betreibt hier seit 2006 die DESIGN POST einen Showroom für internationale Möbel- und Designmarken.



Deutz-Mülheimer-Straße 22a



Sa. 9.9., 10:00 bis 16:00 Uhr



Sa. 9.9., 10:00 bis 16:00 Uhr, Team Design Post Köln



im Foyer



Ausstellung zur Geschichte der Design Post zur Dreigelenkbogenhalle, Kaltgetränke gegen Spende, Sitzmöglichkeit auf der Außenterrasse und im Patio



Design Post Köln



3, 4 Koelnmesse; 1, 9, 150 Bf Deutz/Messe



Parkcafé im Rheinpark

Das 1957 eingeweihte Parkcafé wurde im Rahmen der 1. Bundesgartenschau in Köln auf Fundamentresten von Fort XII (Mitte 19. Jahrhundert) und Teehaus (Werkbundaussstellung 1914) nach Plänen des Architekten Rambald von Steinbüchel-Rheinwall errichtet. Schlanke Säulen, asymmetrische Formen und die Farbigkeit sind typisch für den Baustil der 1950er Jahre. Nach einer umfangreichen Ertüchtigung konnte das Café im Sommer 2022 wiedereröffnet werden.

Auenweg



So. 10.9., 11:00 bis 20:00 Uhr



So. 10.9., 12:00, 14:00 und 16:00 Uhr, Bodo Marciniak und Roberto Campione, Dauer jeweils 60 Minuten



Kostenlose Teilnahmekarten (maximal zwei pro Person) sind am So. 10.9. ab 11:00 Uhr im Parkcafé erhältlich, maximal 25 Personen je Führung.



Parkcafé, vor dem Bistro



Parkcafé in Kooperation mit Marciniak-Architekten



150 Auenweg



Entdecke den Rheinpark!

Der Rheinpark ist ein besonderer Park, der in Köln zur Bundesgartenschau 1957 entstand. Zusammen wollen wir auf Entdeckungstour gehen – denn zu sehen gibt es viel: Wasserbecken, Springbrunnen, Skulpturen und besondere Pflanzen. Bei der Tour seid ihr gefragt, entdeckt ihr alle Besonderheiten? Dazu gibt es kleine Geschichten und Hintergründe zur Gartengestaltung der 1950er Jahre.

Erkundungsangebot für Kinder



So. 10.9., 10:15 Uhr, Lea Oetinger, Dauer 90 Minuten



für Kinder ab vier Jahren in Begleitung
Erziehungsberechtigter



vor dem Parkcafé



Stadt Köln, Stadtkonservator/in – Amt
für Denkmalschutz und Denkmalpflege



150 Im Rheinpark



Fluppen, Pillen, Brühe, Flix – in einer Fabrik

1924 wurde das Gebäude im Stil des Rheinischen Expressionismus errichtet. Bauherr war der Zigarettenfabrikant Sally Fabian, der vermutlich 1942 mit seiner Frau nach Theresienstadt deportiert wurde. Bereits ab 1935 stellte die Firma Liebig in der Fabrik Fleischextrakte und Brühwürfel her. 1954 verlegte der Kölner Apotheker Paul Bolder seine Produktion pharmazeutischer Produkte in die Werksanlage, die seit 2014 für Filmproduktionen genutzt wird.

Bolder-Gebäude, Koblenzer Straße 65



Sa. 9.9., 11:00 und 12:00 Uhr, Peter Kreutz,
Dauer jeweils 30 Minuten



erforderlich bis Mo. 4.9. unter info@aquafilm.de,
maximal zehn Personen je Führung,
Teilnahme nur mit Teilnahmebestätigung



vor dem Haupteingang



aquafilm e.K.



106 Koblenzer Straße



Villen jüdischer Architekten in Marienburg

Köln zählte bis zum Beginn des Nationalsozialismus zu den Städten Deutschlands, die ein besonders reiches jüdisches Leben, vor allem auf dem Sektor der Kultur und des Geschäftswesens, aufweisen konnten. Das Engagement für die Baukultur, eine Offenheit für Experimente der neuen Avantgarde und ein Zeichen für den Kunstsinn jüdischer Bauherren und Architekten, all das lässt sich bis in die 1930er Jahre hier entdecken.

Rundgang



Sa. 9.9., 14:00 Uhr, Dr. des. Thomas van Nies,
Dauer 90 Minuten, 2 km



erforderlich bis Mo. 4.9. unter museenkoeln.de |
[Veranstaltungskalender](#), maximal 30 Personen,
Teilnahme nur mit Teilnahmebestätigung



Rondorfer Straße/Ecke am Südpark



Museumsdienst Köln



132 Arnoldshöhe



Villenkolonie Marienburg

Zwischen St. Maria Königin, Südpark und Villa Vorster in der Villenkolonie Marienburg lässt sich Architekturgeschichte vom Deutschen Werkbund, einer weltberühmten Galerie und englischer Noblesse entdecken. Hier entstand seit dem 19. Jahrhundert die „vornehmste Gartenstadt Kölns“ außerhalb des mittelalterlichen Stadtkerns. Bis heute sind viele Villen in dem durchgrünten Viertel mit offener Bauweise erhalten.

Rundgang



Sa. 9.9., 10:00 und 16:30 Uhr, Dr. des. Thomas van Nies,
Dauer jeweils 90 Minuten, 2 km



erforderlich bis Fr. 1.9. unter museenkoeln.de |
[Veranstaltungskalender](#), maximal 30 Personen je Führung,
Teilnahme nur mit Teilnahmebestätigung



Parkstraße/Ecke Marienburger Straße



Museumsdienst Köln



16, 17, 130 Bayenthalgürtel



Der römische Flottenstützpunkt Alteburg

Auf einem Plateau am Rheinufer lag das Hauptquartier der römischen Flotte. Von hier aus sicherte sie diese Flussgrenze des Römischen Reiches. Die erhaltenen Baustrukturen der Anlage liegen heute verborgen unter dem Villenviertel von Marienburg. Im Juli 2021 wurde das Bodendenkmal als Teil des Niedergermanischen Limes zum UNESCO-Welterbe. Der Rundgang vermittelt einen Eindruck von der besonderen topographischen Lage und den Dimensionen der Anlage.

Rundgang



So. 10.9., 14:00 Uhr, Gregor Wagner M.A.,
Dauer 90 Minuten, 1,5 km



Bayenthalgürtel/Ecke Alteburger Straße



Römisch-Germanisches Museum



16, 17, 130 Bayenthalgürtel



Zwischenwerk VIII b – Festungsmuseum

Das „Zwischenwerk VIII b“ – errichtet 1876 bis 1878 – bildet den südlichen, linksrheinischen Abschluss im äußeren Festungsgürtel in Köln. Als kleines Fort sollte es gemeinsam mit über 180 Festungswerken die Stadt Köln von allen Seiten vor feindlichen Angriffen schützen. Im Zuge der 2004 begonnenen Restaurierungsarbeiten wurden zahlreiche spannende Einblicke in eine historische Baukunst freigelegt.

Militärtringstraße/Ecke Konrad-Adenauer-Straße



Sa. 9.9., 12:00 bis 15:00 Uhr nach Bedarf, Team des Instituts für Festungsarchitektur (CRIFA) und des Kölner Festungsmuseums, Dauer jeweils 60 Minuten



Sa. 9.9., 14:00 Uhr, Führung für Menschen mit Hörbehinderung
Anmeldung erforderlich: Deutscher Schwerhörigenbund Köln e.V. unter DSBKoeln@web.de oder telefonisch unter **0221 684760** oder per Fax unter **0221 1208837**



Festes Schuhwerk erforderlich, Kinder mögen bitte eine Taschenlampe mitbringen.



vor dem Eingangsportal



Kölner Festungsmuseum e.V.



16, 17, 130 Heinrich-Lübke-Ufer



Hochbunker Marktstraße – Zivilschutz im Zweiten Weltkrieg

Der Hochbunker wurde 1942 bis 1943 nach Plänen des Architekten Hans Schumacher erbaut und nach dem Krieg als Notunterkunft genutzt. 1948 sollte der Bunker entfestigt werden, dies wurde jedoch nie durchgeführt. Seit 1996 dient er dem Schützenverein Köln-Bayenthal e.V. gegr. 1863 als Vereinsheim.

Marktstraße 6 (Hinterhof)



So. 10.9., 11:00 bis 17:00 Uhr fortlaufend, Team des Instituts für Festungsarchitektur (CRIFA) und des Kölner Festungsmuseums, Dauer jeweils 60 Minuten, Treffpunkt vor dem Bunker



So. 10.9., 16:00 Uhr, Führung für Menschen mit Sehbehinderung, **Anmeldung für diese Führung erforderlich** bis Mi. 6.9. unter ute.palm@pro-retina.de, Teilnehmerbegrenzung, Treffpunkt vor Mare-Atlantico, Marktstraße 12



Für Menschen mit Angstzuständen in engen Räumen nicht geeignet. Für Kinder ab sieben Jahren geeignet.



Lichtbild-Einführungsvortrag zum Thema Bombenkrieg und ziviler Luftschutz im Zweiten Weltkrieg



Cologne Research – Institut für Festungsarchitektur (CRIFA)



132, 133 Marktstraße

Großmarkthalle: ein baukulturelles Kleinod

1936 wurde der Großmarkt aufgrund von verkehrsstrategischen Überlegungen vom Heumarkt nach Köln-Raderberg verlagert. Kern der Anlage wurde die Großmarkthalle mit ihrem Aussehen in der Sprache des „Neuen Bauens“. Vom Krieg weitestgehend verschont, erfüllt sie heute noch ihren Dienst. Die Führung wird die Geschichte und die baukonstruktive „Finesse“ dieses Gebäudes vorstellen, das zukünftig das Herz der Parkstadt Süd sein wird.



Großmarkt Köln, Marktstraße 10



Sa. 9.9., 15:30 und 16:30 Uhr, Dr. Thomas Werner
(Stadtkonservator), Dauer jeweils 45 Minuten



erforderlich bis Di. 6.9. unter markthalle.denkmal@stadt-koeln.de, maximal 30 Personen je Führung,
Teilnahme nur mit Teilnahmebestätigung



vor dem Eingang der Großmarkthalle



Stadt Köln, Stadtkonservator/in –
Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege



132, 133 Marktstraße



Denkmal Ritter Hermann von Rodenkirchen

Um sich für den Kreuzzug Kaiser Friedrich I. von 1089 zu rüsten, verpfändete Ritter Hermann von Rodenkirchen sein Lehen; er kehrte erfolgreich zurück. Noch sind die Spuren des Hofverbandes Rodenkirchen und wohl auch des Burgplatzes im alten Ortskern erhalten.

Rundgang



So. 10.9., 11:00 Uhr, Dr. Cornelius Steckner,
Dauer 60 Minuten, 1 km



Eingang Sommershof, Hauptstraße 71 – 73



Stadtgeschichtliches Projekt RES in Verbindung
mit Literamus e.V.



131, 135 Maternusplatz


Bauhaus und Neues Bauen in Rodenkirchen

Zwischen 1929 und 1933 entstand am Rheinufer in Rodenkirchen südlich des Dorfkerns das „Rodenkirchener Künstlerviertel“. Bekannte Architekten errichteten sechs Villen im Stil des Neuen Bauens, in dem Grundgedanken des Bauhauses sichtbar sind. Im Rahmen des Rundgangs stellt Clemens Hillebrand, Kirchenmaler und Künstler, sein weitgehend im Original erhaltenes Haus vor, das Josef Op Gen Oorth 1929 für Familie Hillebrand baute.




Rundgang

 Sa. 9.9., 16:00 Uhr, Günter Leitner, Dauer 120 Minuten, 1,5 km

 **erforderlich bis 1.9.2023** auf www.buergervereinigung-rodenkirchen.de, maximal 30 Personen. Nach der Anmeldung erhalten Sie eine Mail. Sie müssen die Kartenbestellung im mitgeteilten Anmeldelink bestätigen.

 Im Park 2/Ecke Walther-Rathenau-Straße

 Bürgervereinigung Rodenkirchen e.V.

 16, 17, 130, 131, 134, 135 Rodenkirchen Bf;
131, 135 Rodenkirchen Rathaus








Forstbotanischer Garten und Friedenswald

Auf einer Ackerfläche wurde in den 1960er Jahren der Forstbotanische Garten Köln als hochwertige „Gartenanlage“ angelegt und 1964 offiziell eröffnet. Grundgedanke war die Schaffung einer grünen Oase, die auch den Ansprüchen dendrologischer Fachleute gerecht würde. Die Anpflanzungen ermöglichen besondere Naturerlebnisse zu jeder Jahreszeit.

Schillingsrotter Straße 100



	Sa. 9.9., 14:00, Ralf Maiwald, Dauer 60 Minuten
	Die Rhododendronschlucht ist teilweise nur über Treppen erreichbar. Wege können je nach Witterung aufgeweicht sein.
	Wetterpils im Forstbotanischen Garten
	Stadt Köln, Amt für Landschaftspflege und Grünflächen – Forstbotanischer Garten Köln
	16, 17, 130, 131, 134, 135 Rodenkirchen Bahnhof; 131 Konrad-Adenauer Straße; 135 Schillingsrotter Straße



Die Erzengel-Michael-Kirche in Michaelshoven

Ab 1955 entstand in Rodenkirchen das Diakoniedorf Michaelshoven. Die Häuser mit ihren klaren Strukturen bilden ein Runddorf und stehen in einem großen wunderbaren Park, der in Anlehnung an englische Landschaftsgärten gestaltet wurde. Im Mittelpunkt der Führung zu der größtenteils denkmalgeschützten Anlage steht die 1964 eingeweihte Erzengel-Michael-Kirche, deren Form stark an skandinavische Stabkirchen erinnert.

Pfarrer-te-Reh-Straße 1



Sa. 9.9., 14:00 und 16:00 Uhr und
So. 10.9., 12:00, 14:00 und 16:00 Uhr,
Carlos Stemmerich, Dauer jeweils 90 Minuten



Zentrale der Diakonie Michaelshoven,
Pfarrer-te-Reh-Straße 1



Diakonie Michaelshoven



16, 17 Michaelshoven; 130 Friedhof Rodenkirchen

Kapelle St. Georg

Der Vorgang war unerhört! Vor 600 Jahren bauten sich die Weißer eigenmächtig eine Kapelle. Eine Erlaubnis des Landesherrn holten sie erst nachträglich ein. Im Gegenzug drückte dieser ihnen die Kosten für Bauunterhalt und Messfeiern aufs Auge. Vor 40 Jahren war es wieder soweit: Unentgeltlich sanierten örtliche Handwerker den Bau denkmalgerecht. Unter Beteiligung der Bevölkerung malten ortsansässige Künstler*innen die Kapelle vollständig aus.



Weißer Hauptstraße 17

Sa. 9.9., 14:00 Uhr und So. 10.9., 10:00 Uhr,
Markus Eckstein M.A., Dauer jeweils 60 Minuten



vor dem Eingang



Museumsdienst Köln



131 Weiß Friedhof

Melanchthonkirche

Zwischen 1925 und 1931 entstand in Zollstock eine Siedlungsanlage mit Ladenlokalen, Grünanlage und evangelischer Kirche. Die Melanchthonkirche wurde 1929 bis 1930 nach Plänen des Kölner Architekten Theodor Merrill errichtet. Sie ist eines der wenigen Beispiele in Köln für einen Kirchenbau im Stil des Neuen Bauens und besitzt ein ungewöhnliches und interessantes Raumkonzept.



Breniger Straße 18



Sa. 9.9., 15:00 Uhr, Jakob Scheffel, Dauer 60 Minuten



vor dem Haupteingang der Kirche



Die Gemeinde bietet im Anschluss an die Führung Kaffee, Tee und Kaltgetränke an.



Evangelische Kirchengemeinde Köln-Zollstock



12, 130, 131, 134 Zollstockgürtel



Kapelle St. Maria Magdalena und Lazarus

Die mittelalterliche Kapelle St. Maria Magdalena und Lazarus wurde bereits 1245 von Erzbischof Konrad von Hochstaden geweiht. Damals befand sich „auf Melaten“ ein Heim für Leprakranke. Bis heute erhalten ist hiervon nur noch die Kapelle, welche zur Eröffnung des Friedhofes Melaten 1810 zur Friedhofskapelle umfunktioniert wurde. Der Innenraum der Kapelle wurde vor vier Jahren saniert und erstrahlt nun in neuem Glanz.

Aachener Straße 204



Sa. 9.9., 13:00 bis 18:00 Uhr und So. 10.9., 12:00 bis 17:00 Uhr



Sa. 9.9., 13:00 bis 18:00 Uhr und So. 10.9., 12:00 bis 17:00 Uhr zu jeder vollen Stunde, Dr. Georg Dietlein, Karl Boos, Dauer jeweils 15 Minuten



in der Kapelle



Sa. 9.9. und So. 10.9.: Kunstaussstellung von Petra Deus;
So. 10.09., 18.00 Uhr: Konzert mit Werken von J.S. Bach
(Gesang: Theresa Klose begleitet von Orgel, Violine und Cello)



St. Maria Magdalenen Verein Köln e.V.



1, 7, 172, 173 Melaten (direkt an der KVB-Haltestelle Melaten)



Melatenfriedhof

Melaten besitzt eine Vielzahl herausragender Denkmale. Wir untersuchen die Objekte am Tage auf ihre genauen Botschaften. Jedes Grab ist ein Denkmal, aber nicht jedes Denkmal ein Grabmal. Neben den Grabmalen selbst spielt auch ihre Umgebung eine wichtige Rolle. Es geht letztlich um Inszenierung von Erinnerung. Der Melatenfriedhof wurde 1810 angelegt und ist seit 1980 in der Denkmalliste der Stadt Köln eingetragen.

Rundgang



Sa. 9.9. und So. 10.9., 7:00 bis 20:00 Uhr



So. 10.9., 16:00 Uhr, Dr. Wolfgang Stöcker, Dauer 90 Minuten



erforderlich bis Do. 7.9. unter bernd@melatenfriedhof.de,
maximal 25 Personen, Teilnahme nur mit Teilnahmebestätigung



Tor II an der Aachener Straße



Förderverein Melaten e.V.



1, 7, 172, 173 Melaten



Der Melatenfriedhof: Gedächtnis der Stadt

1810 wurde westlich vor der Stadt auf Melaten der bis 1896 einzige kommunale Friedhof Kölns angelegt. Viele der dortigen Grabstellen spiegeln bis heute die Geschichte der Stadt. Typisch Kölnisch ist, dass Verstorbene als Teil der persönlichen Geschichte wahrgenommen werden. Friedhofswanderungen sind erlebte Stadtgeschichte, Kunstgeschichte, Personengeschichte, eben Gedächtnisgeschichte.

Rundgang



Sa. 9.9. und So. 10.9., 7:00 bis 20:00 Uhr



So. 10.9., 11:00, 13:00 und 15:00 Uhr, Günter Leitner,
Dauer jeweils 120 Minuten



erwünscht unter

<https://antonitercitytours.de/kalender/>



Eingang an der Piusstraße



AntoniterCityTours in Kooperation mit dem Evangelischen
Kirchenverband Köln und Region



142 Innere Kanalstraße;
1, 7, 142, 172, 173 Universitätsstraße



Balkone und Fassaden im Wohnungsbau der 1950er Jahre

Zu 85 Prozent kriegszerstört ergab sich in Lindenthal ein enormer Bedarf an Wiederaufbau. So entstand in dem gutbürgerlichen Stadtteil viel qualitätsvolle Nachkriegsarchitektur. Ein Kennzeichen der die Horizontale betonenden Fassaden sind asymmetrische Balkone, die eine ungünstige Gebäudeausrichtung korrigieren halfen, meist aber der Rhythmisierung der Hausfront dienten. Zudem erzeugten Kratzputzbilder und Kachelfelder eine fröhliche Anmutung.

Rundgang



Sa. 9.9., 15:30 Uhr, Martin Lehrer M.A.,
Dauer 90 Minuten, 2,5 km



Dürener Straße 126/Ecke Schallstraße vor
Bäckerei Heinemann



Rheinischer Verein für Denkmalpflege und
Landschaftsschutz (RVDL), Regionalverband Köln



136 Karl-Schwering-Platz; 7, 13, 136 Dürener Str./Gürtel



Der Geusenfriedhof

Im Jahr 1576 angelegt, war der Geusenfriedhof bis 1829 die ausschließliche Begräbnisstätte der Protestanten in Köln. Eine katholische Adelige hatte das Grundstück gestiftet, auf dem Protestanten nach damaliger Vorschrift außerhalb der Stadtmauern beerdigt werden konnten. 1875 fand auf dem Geusenfriedhof die letzte Beerdigung statt. Die Grabsteine und Grabplatten erzählen – trotz Verwitterung – ausführliche Geschichten.

Weyertal/Ecke Kerpener Straße



Sa. 9.9. und So. 10.9., 9:00 bis 19:00 Uhr



Sa. 9.9., 11:00 und 12:00 Uhr, Dagmar Lutz, Dauer jeweils 60 Minuten, So. 10.9., 11:00 und 12:30 Uhr, Dagny Lohff, Dauer jeweils 90 Minuten



erwünscht unter

<https://antonitercitytours.de/kalender/>



Festes Schuhwerk wird empfohlen.



Eingang an der Kerpener Straße



AntoniterCityTours in Kooperation mit dem Evangelischen Kirchenverband Köln und Region



9 Weyertal; 9, 118, 130, 134, 142 Universität

St. Johannes der Täufer und die „Nonnenburg“

Die Kirche St. Johannes der Täufer mit Klausurgebäude für Ordensschwestern wurde zwischen 1962 und 1965 nach Plänen von Gottfried Böhm errichtet. Für die Bauweise sind Beton und Glas prägend. In der Kirche fällt ein farbiges Fensterband auf, über den darüber liegenden Wandflächen erstreckt sich eine Faltdecke. An der Altarwand zieht ein mittelalterlicher Kruzifixus die Blicke auf sich. Die Klausurgebäude werden im Volksmund „Nonnenburg“ genannt.



Joseph-Stelzmann-Straße 20



Sa. 9.9., 14:00 bis 18:00 Uhr und So. 10.9., 10:45 bis 18:00 Uhr



Sa. 9.9., 15:00 Uhr und So. 10.9., 11:00 Uhr, Pfarrer Dr. Norbert Stapper (Katholische Klinikseelsorge an der Uniklinik Köln) und Monika Frank (Institut für Geschichte und Ethik der Medizin), Dauer jeweils 60 Minuten



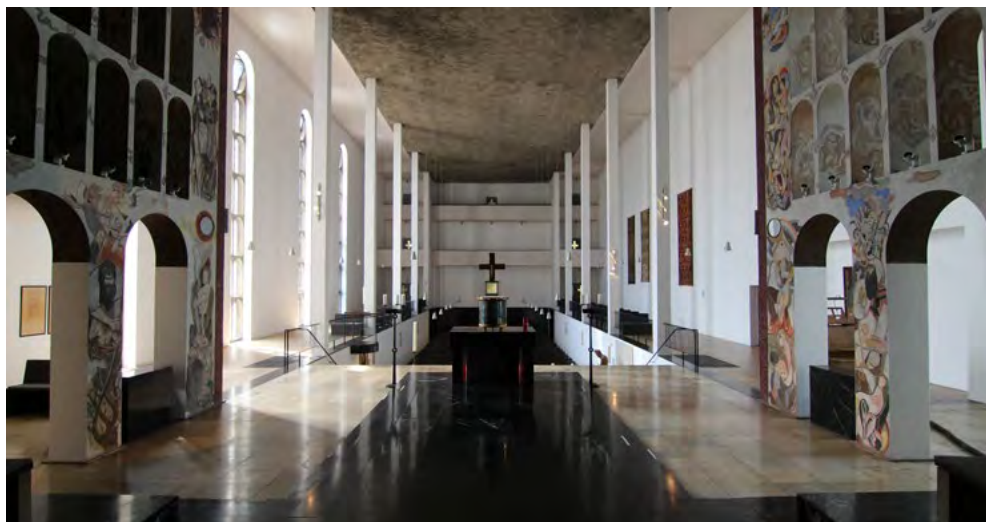
vor dem Eingang der Kirche



Katholische Klinikseelsorge der Uniklinik Köln in Zusammenarbeit mit dem Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Universität zu Köln



9 Lindenburg



Krankenhauskirche St. Elisabeth, Hohenlind

Die 1932 gebaute Kirche folgt konsequent der von Caritasdirektor Johannes van Acken und Kirchbaumeister Dominikus Böhm entwickelten Idee einer christozentrischen Kirchenkunst. Die ausgedehnte Stollenkrypta realisiert die von Romano Guardini und Rudolf Schwarz vorgebrachte Idee einer Messfeier versus populum. Mit- samt der originalen Ausstattung Ewald Matarés und Ludwig Baur ist St. Elisabeth ein Hauptwerk der katholischen Reformbaukunst.

Werthmannstraße 1



Sa. 9.9. und So. 10.9., ganztägig



Sa. 9.9., 10:00, 11:00 und 12:00 Uhr, Markus Eckstein M.A.,
Dauer jeweils 60 Minuten;
So. 10.9., 14:00 Uhr, Dr. Anja Becker-Chouati, Dauer 75 Minuten



für die Führung am So., 10.9. **erforderlich bis Fr. 8.9.** unter
anja.becker-chouati@erzbistum-koeln.de, bis 20 Personen



Haupteingang zum Krankenhaus



So. 10.9., 10:00 Uhr, Hl. Messe



Museumsdienst Köln und Erzbistum Köln, Fachbereich
Kunstdenkmalpflege



136 Hohenlind; 7, 136 Brahmsstraße



Fort Deckstein (VI) – Preußische Festung Köln

Das Fort VI wurde 1873 als erstes der zwölf großen Forts in Köln erbaut. Neben dem unbekannten unteren Stockwerk, welches heute unter der Erde liegt, werden der Felsengarten und die gärtnerische Gestaltung des Fortgeländes erläutert.

Eichenkreuz-Sportanlage (Deckstein), Zufahrt: Militärringstraße zwischen Gleueler Straße und Bachemer Landstraße



Sa. 9.9., 11:00 und 13:00 Uhr, Team des Instituts für Festungsarchitektur (CRIFA) und des Kölner Festungsmuseums, Dauer jeweils 75 Minuten



Taschenlampe und **festes Schuhwerk erforderlich.**
Für Kinder ab sieben Jahren geeignet.



vor dem Eingangsportal



Cologne Research – Institut für Festungsarchitektur (CRIFA)
in Zusammenarbeit mit dem Kölner Festungsmuseum







146 Deckstein



Jungsteinzeitliche Siedlung Köln-Lindenthal

Vor etwa 7000 Jahren, in der Jungsteinzeit, veränderten die Menschen mit großem Erfindungsreichtum aktiv die Natur, verbesserten ihre Geräte, Werkzeuge und Waffen und erweiterten ihren „Speisezettel“ um Getreide, das sie erfolgreich anbauten. In Köln-Lindenthal wurde eine ihrer Siedlungen entdeckt, deren Ausgrabung bis heute als vorbildlich und äußerst erkenntnisreich gilt. Der Rundgang verortet die Siedlung im Gelände.

Rundgang

-
- | | |
|--|---|
|  | So. 10.9., 15:30 Uhr, Christina Kempcke-Richter M.A.,
Dauer 60 Minuten, 1,5 km |
|--|---|
-
- | | |
|--|---|
|  | Stüttgenweg, auf Höhe des Stüttgenhofes |
|--|---|
-
- | | |
|--|---|
|  | Museumsdienst und Römisch-Germanisches Museum |
|--|---|
-
- | | |
|--|---------------|
|  | 7 Stüttgenhof |
|--|---------------|
-



Petershof

Die in Backstein gebaute geschlossene Hofanlage wurde 1896 errichtet und 1926 von der Stadt Köln gekauft. Nach der Nutzung eines Teils des Vierkanthofs durch die Hitlerjugend ab 1937 wurden nach dem Krieg hier ein Kindergarten und das Grünflächenamt untergebracht. Nach jahrelangem Leerstand wird der seit 1980 denkmalgeschützte Hof zurzeit von einer Genossenschaft zu einem Wohnprojekt, einer Kindertagesstätte und einem sozialkulturellen Zentrum umgebaut.

Lövenicher Weg 9 – 11



Sa. 9.9., 10:00 bis 18:00 Uhr und So. 10.9., 11:00 bis 18:00 Uhr



Sa. 9.9., 13:30 Uhr: Der Petershof, Christian Frings;
16:00 Uhr: „Deutsches Jungvolk zu Pferde.“ Die Kölner
Hitler-Jugend und der Petershof, Thomas Roth;
So. 10.9., 13:30 Uhr: Der Petershof, Christian Frings;
16:00 Uhr: Bäume als Denkmal – und was sie uns
erzählen, Jana Budzus; Dauer jeweils 90 Minuten



im Innenhof



Machbarschaft Petershof e.V.



1, 141, 143, 144 Alter Militärring



Freiluga

Auf dem Gelände des ehemaligen Zwischenwerks Va in Köln-Müngersdorf entstand im Rahmen der Reformpädagogik die Städtische Freiluft-und Gartenarbeitsschule (Freiluga). 1925 wurde die Freiluga eröffnet und ist damit die älteste Umweltbildungsstätte für alle Generationen. Seit 1980 steht sie unter Denkmalschutz.

Belvederestraße 159



 Sa. 9.9., 11:00 Uhr, Angelika Burauen, Dauer 150 Minuten

 **festes Schuhwerk erforderlich,**
bitte keine Hunde mitbringen.

 am Haupteingang

 Besuch der anliegenden Waldschule Belvedere

 Förderverein Freiluga e.V.

 144 Belvederestraße

Denkmalensemble Bahnhof Belvedere

Der Bahnhof Belvedere (1839) ist das älteste in Originalgestalt erhaltene Stationsgebäude in Deutschland, das seltene Beispiel eines Ausflugsbahnhofs zum Vergnügen des Publikums und gleichzeitig ein hochrangiges Bau- und Gartendenkmalensemble des Klassizismus. Der Förderkreis Bahnhof Belvedere e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, das Denkmalensemble als Ort der Kultur, Bildung und Begegnung für die Öffentlichkeit nutzbar zu machen.



Außenführung, Belvederestraße 147



Sa. 9.9. und So. 10.9., 13:00 Uhr, Sebastian Engelhardt,
Dauer jeweils 45 Minuten



erforderlich bis Sa. 9.9. unter info@bahnhof-belvedere.de,
Teilnahme nur mit Teilnahmebestätigung



Wegen laufender Bauarbeiten ist nur eine Außenführung
um das Grundstück möglich! Aktuelle Informationen
ab Mo. 4.9. auf www.bahnhof-belvedere.de



vor dem Baudenkmal



Förderkreis Bahnhof Belvedere e.V.



144 Belvederestraße (plus fünf Minuten Fußweg);
1 RheinEnergieSTADION (plus 15 Minuten Fußweg)



Gedenkort Deportationslager Köln-Müngersdorf

Ab Herbst 1941 wurden mehr als 3.000 Jüdinnen und Juden aus Köln und Umgebung in Müngersdorf in den verfallenen Räumen des preußischen Fort V und in einem in der Nähe errichteten primitiven Barackenlager interniert. Diese mussten hier oft monatelang ausharren bis zu ihrer Deportation in die Vernichtungslager. Seit Anfang 2020 erinnert der Gedenkort Deportationslager Köln-Müngersdorf 1941 – 1945 an diese Geschehnisse.

Walter-Binder-Weg



Sa. 9.9. und So. 10.9., 11:00 Uhr, Hildegard Jahn-Schnelle,
Kurt Schlechtriemen, Dauer jeweils 60 Minuten



Gedenkort Deportationslager Köln-Müngersdorf
1941 – 1945, Walter-Binder-Weg



Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V.



1 RheinEnergieSTADION, von dort ca. 600 m Fußweg über den
Walter-Binder-Weg zum Gedenkort am ehemaligen Fort V



Kirche Hl. Johannes XXIII.

Die Kirche Johannes XXIII. in Köln ist ein herausragendes Beispiel für moderne sakrale Architektur. Auffallend ist die Staffelung von Wand- und Dachflächen des Stahlbetonbaus. Der Turm symbolisiert spirituellen Aufstieg. Das Innere besticht durch schlichte Eleganz, helle Fensterflächen und offene Gestaltung für ein Gefühl von Gemeinschaft. Das harmonische Zusammenspiel aus Innovation und Funktionalität schafft einen inspirierenden Raum der Besinnung.

Berrenrather Straße 127



So. 10.9., 9:00 bis 15:00 Uhr



So. 10.9., 9:00 bis 15:00 Uhr vor Ort



So. 10.9., 10:00 und 12:00 Uhr: „Eine begehbare Skulptur ohne oben und unten“, Dr. Josef van Elten, Dauer jeweils 45 Minuten



Eingang Kirche



14.00 Uhr: roh.still – Audiowalk des Künstlerkollektivs schubert-stegemann, Dauer 40 Minuten



KHG Köln des Erzbistums Köln



18, 142 Weißhausstraße; 9, 118, 130, 134, 142 Universität

Katholische Pfarrkirche St. Nikolaus

Die Pfarrkirche St. Nikolaus wurde 1907 bis 1908 unter der Leitung von Franz Statz im neo-romanischen Stil errichtet. Zur wertvollen Ausstattung gehören das große Apsismosaik von Puhl und Wagner in Berlin nach Plänen von Johannes Osten, die Fresken von Peter Hecker und die Mühleisen-Orgel. 1960 wurden die Fenster von Heinrich Windelschmidt eingesetzt. Die Führung bezieht neben der Baugeschichte auch die Geschichte von Köln-Sülz mit ein.



Nikolausplatz



Sa. 9.9. und So. 10.9., 7:00 bis 19:00 Uhr



So. 10.9., 14:00, 15:00, 17:00 Uhr, Dr. Josef van Elten,
die Führung um 17:00 Uhr führt auch auf den Turm
(nicht barrierefrei), Dauer jeweils 45 Minuten



So. 10.9., 16:00 Uhr: Auf den Spuren des heiligen Nikolaus,
Dr. Josef van Elten, Dauer jeweils 45 Minuten



Fragen sind jederzeit erwünscht!



Eingangsbereich der Kirche



Katholische Kirchengemeinde St. Nikolaus



18 Arnulfstraße; 181, 131 Sülzburgstraße

Ehemalige Hutfabrik Silberberg & Mayer, heute RMS

Das Fabrikgebäude einer jüdischen Fabrikantenfamilie wurde 1912/1913 nach Plänen der Architekten Peter Gärtner und Jacob Berns in Stahlbetonskelettbauweise mit Backsteinfassade errichtet. 1938 übernahm die Stadt das Gebäude, ab 1943 wohnten im Dachstuhl ukrainische Zwangsarbeiter. Seit 1945 findet im Gebäude Schulunterricht statt, anfangs parallel zum Fabrikbetrieb. Heute sind hier Schul- und Musikschulräume sowie Ateliers eingerichtet.



Lotharstraße 14 – 18



Sa. 9.9., 11:00 und 13:00 Uhr, Führung mit Wandelkonzert und Atelierbesuch, Gudrun Pagel, Dauer jeweils 70 Minuten



erforderlich bis Mi. 6.9. unter denkmalrmssuelz@gmail.com, maximal 25 Personen je Führung, Teilnahme nur mit Teilnahmebestätigung



vier Etagen, Treppenhaus, kein Aufzug



vor dem mittleren Eingang des Gebäudes



Rheinische Musikschule (RMS) Köln-Sülz



18 Arnulfstraße

Üsdorfer Kapelle

St. Stephanus

Die Kapelle gehörte zu einem Gut in Üsdorf. Durch Brand zerstört, wurde sie 1629 wieder aufgebaut. Bei Auflösung des Gutes 1970 übernahm die katholische Kirchengemeinde Weiden die Kapelle, um sie vor dem Abriss zu bewahren. Nach notdürftigen Arbeiten zur Bausubstanzerhaltung begannen 1999 umfangreiche Restaurierungsarbeiten. Seit 2000 kümmert sich ein Förderverein um die Erhaltung des Bauwerks und ermöglicht liturgische Feiern.



Freiburger/Ecke Potsdamer Straße



So. 10.9., 10:00 bis 17:00 Uhr



So. 10.9., 10:00 bis 17:00 Uhr nach Bedarf,
Mitglieder des Fördervereins, Dauer jeweils 15 Minuten



in der Kapelle



Katholische Kirchengemeinde St. Franziskus



1, 136, 141, 145, 148, 149 Weiden Zentrum



Festungsmuseum im Zwischenwerk III b

Das Zwischenwerk III b, erbaut 1874, ist eines von insgesamt 23 Zwischenwerken des äußeren Kölner Festungsgürtels. Entsprechend der Bestimmungen des Versailler Vertrags wurde es nach dem Ersten Weltkrieg geschleift. Heute beheimatet es ein kleines Festungsmuseum. Fritz Encke entwarf rund um die Kehlkasernen eine Grünanlage.

Buschweg 2



Sa. 9.9. und So. 10.9., 10:00 bis 16:00 Uhr



Sa. 9.9. und So. 10.9., 10:00 bis 16:00 Uhr fortlaufend,
Uwe Zinnow und Team der Arbeitsgemeinschaft
Festung Köln e.V., Dauer jeweils 45 Minuten



im Gebäude



Arbeitsgemeinschaft Festung Köln e.V.



3 Görlinger Zentrum, von dort ca. 300 Meter entlang
der Militärringstraße zum Buschweg 2, durch das Gittertor,
dem Waldweg 50 Meter folgen

Geschichte des Fort IV

Das Fort IV Bocklemünd, erbaut um 1875, war eines der drei großen Forts des äußeren Festungsringes. 1909 bis 1914 Unterkunft Kölner Luftsicherer, wurde es im Zweiten Weltkrieg Gefechtsstand der Kölner Luftabwehr, später Drehort für Spielfilme. Nach Einführung in die Geschichte der Festung Köln geht es in die Gewölbe des Forts sowie zum Gefechtsstand der Kölner Luftabwehr.



Freimersdorfer Weg 2



Sa. 9.9. und So. 10.9., 10:00 bis 17:00 Uhr



Sa. 9.9. und So. 10.9., 11:00 und 14:00 Uhr, Werner Müller, Mo. 11.9., 18:00 Uhr: Das Leben der Juden in Fort V, Werner Müller, Dauer jeweils 90 Minuten



Bitte Taschenlampe mitbringen. Fotografen (Blitzlicht, Stativ) sollten an den Führungen um 11:00 Uhr teilnehmen, danach freier Zugang ins Fort.



Hauptportal Fort IV



Fr. 8.9., 18:00 Uhr, Vortrag: Geschichte der Kölner Luftfahrt; Am ganzen Wochenende Ausstellungen: Geschichte der Kölner Luftfahrt, historische Fotos zum Gefechtsstand der Kölner Luftabwehr, Exponate zum Krieg 1870/1871



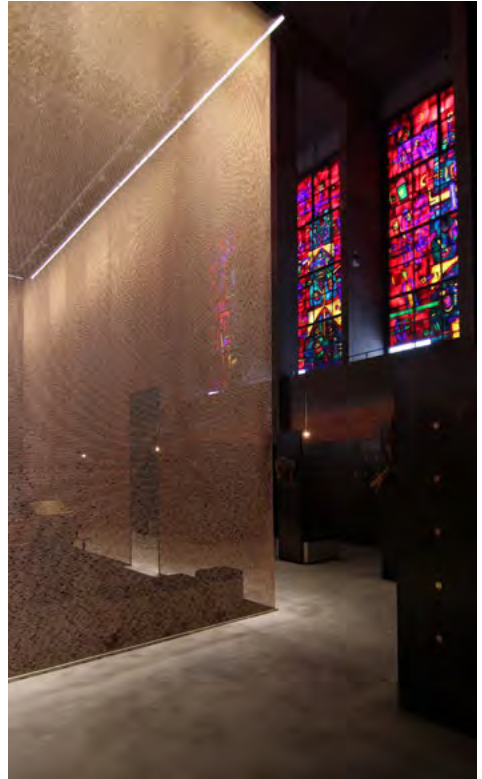
Historisches Luftfahrtarchiv Köln



3, 4, 141, 143, 145 Bocklemünd; 3 Schaffrathsgasse

Grabeskirche **St. Bartholomäus Köln**

Urnenbestattungen in sogenannten Kolumbarien waren bis vor einigen Jahren an bestehende Friedhöfe angegliedert. In den letzten Jahren wurde die Idee, Kolumbarien auch in Kirchen einzurichten, vielfach umgesetzt. Diese Nutzung knüpft an die alte Tradition an, Menschen in Kirchen zu bestatten. Als Pfarrkirche nicht mehr benutzt, eröffnet die Grabeskirche seit 2014 im Erzbistum Köln die Möglichkeit zur Urnenbestattung in einer Kirche.



Helmholtzplatz 13



Sa. 9.9. und So. 10.9., 10:00 bis 17:00 Uhr



Sa. 9.9. und So. 10.9., 13:00 Uhr, Ursula Petry,
Dauer jeweils 60 Minuten



Haupteingang der Grabeskirche



Katholische Kirchengemeinde zu den Hl. Rochus,
Dreikönigen und Bartholomäus



3, 4 Leyendecker Straße;
3, 4, 139, 140, 141, 143 Rochusplatz



Sonderzugfahrt über die Klüttenbahn

Die Trasse der Köln-Frechen-Benzelrather Eisenbahn ist das längste Kölner Denkmal. Sie führt von Frechen durch den Stadtwald und über die Aachener Straße bis in den Niehler Hafen. Betreiber der Bahnanlagen ist heute die Häfen- und Güterverkehr Köln AG. Der Sonderzug befährt die gesamte Strecke. Technische Änderungen vorbehalten.

Zug-Rundfahrt



Sa. 9.9., 13:00 und 16:00 Uhr, Jörg Seidel:
Erläuterungen zu der Bahnstrecke während der Sonderfahrt,
Dauer jeweils 180 Minuten



erforderlich unter rimsonderzugfahrten@web.de,
Teilnahme nur mit Sitzplatzbestätigung
Informationen bis Fr. 8.9. auch unter **0172 2502074**



Eingesetzt wird ein Waggon 1. Klasse mit Bewirtung. Die
Platzzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Der Fahrpreis
liegt bei 50 Euro pro Person, Kinderpreis auf Anfrage.



RIM e.V., Eingang Höhe Longericher Straße 215, am Bahngleis



Rheinisches Industriebahn Museum e.V. (RIM)



15, 121, 127, 139 Longericher Straße



Der Bildstock und seine historische Umgebung


Der Bildstock an der Straßenecke Am Bilderstöckchen/Longericher Straße gab dem ganzen Stadtteil Köln-Bilderstöckchen seinen Namen. 1556 erstmals urkundlich erwähnt, war er ein markanter Fixpunkt in der Umgebung und gewann Bedeutung für den jungen Stadtteil Kölns.

Rundgang



 So. 10.9., 13:00 Uhr, Winfried Ohlerth, Dauer 45 Minuten, 1 km

 am Bildstock Ecke Longericher Straße/Am Bilderstöckchen

 Arbeitsgemeinschaft Geschichte in Köln-Bilderstöckchen

 121, 140 Mülhauser Straße



Katholische Pfarrkirche Sankt Franziskus

Sankt Franziskus ist ein spannender Kirchenbau der 1950er Jahre, die Kirche steht seit 2003 unter Denkmalschutz. Der Rundbau wurde 1956 von Architekt Hans Schilling unter Mitarbeit von Stefan Wewerka geplant und 1957 bis 1961 aus roten Ziegeln errichtet. Sowohl der Fassadenschmuck als auch die Innengestaltung des Raums sind das Werk des Kölner Künstlers Willi Strauß, der selbst hier lebte und arbeitete.

An Sankt Franziskus 1



 So. 10.9., 14:00 Uhr, Gerhard Pick, Uschi Lay, Dauer 60 Minuten

 am Eingang der Kirche

 Arbeitsgemeinschaft Geschichte in Köln-Bilderstöckchen





 127, 147 Alzeyer Straße



Gartenstadt-Siedlung Köln-Mauenheim

Im damals neuen Stadtteil Mauenheim errichtete die GAG Immobilien AG von 1919 bis 1928 nach Plänen von Wilhelm Riphahn die Nibelungen-Siedlung als Gartenstadt-Siedlung. 1922 bis 1924 wurde entlang der Neusser Straße mit dem Grünen Hof eine der ersten durchgrünten Hofsiedlungen in Deutschland gebaut.

Rundgang

-
-  So. 10.9., 10:30 Uhr, André Dumont, Dauer 120 Minuten, 3 km
 -  Neue Kempener Straße, Nordseite Brunhildplatz
 -  GAG Immobilien AG
 -  12, 13, 15, 113, 121, 140, 147, 184 Neusser Straße/Gürtel
-

Alt St. Katharina

Alt St. Katharina, auch „Niehler Dömchen“ genannt, zählt zu den kleinen romanischen Kirchen Kölns. Die früher dreischiffige Basilika wurde wahrscheinlich im 12. Jahrhundert mit einem Westturm errichtet. Sie war die einzige genannte Pfarrkirche für das Gebiet von Nippes bis Niehl, woran heute noch die Straße „Niehler Kirchweg“ erinnert. Im Jahre 1260 wurde sie der hl. Katharina geweiht.

**Halfengasse 27**

Sa. 9.9., 14:00 bis 18:00 Uhr



Sa. 9.9., 14:00 Uhr, Dr. Thomas Pulm, Dauer 45 Minuten



am Eingang der Kirche



Katholischer Kirchengemeindeverband
Mauenheim/Niehl/Weidenpesch







147 Niehler Damm

Friedrich-Naumann-Siedlung

Die Friedrich-Naumann-Siedlung wurde 1927 bis 1930 von der GAG Immobilien AG nach Entwürfen der Architekten Manfred Faber, Fritz Fuß und Otto Scheib im Modern Style errichtet und gehört damit zu den außergewöhnlichen, weil unverwechselbaren Siedlungsanlagen der 1920er Jahre in Köln. In den letzten Jahren ist die seit 1995 unter Denkmalschutz stehende Siedlung grundlegend saniert worden.



Rundgang

-
-  So. 10.9., 16:00 Uhr, André Dumont, Dauer 90 Minuten, 2 km
 -  Naumannstraße, Ostseite der Platz-Anlage, vor Haus Nummer 14
 -  GAG Immobilien AG
 -  18 Boltensternstraße; 140 Seniorenzentrum Riehl
-

St. Engelbert

Nach einer Bauzeit von zwei Jahren wurde am 6.6.1932 die Kirche St. Engelbert in Köln-Riehl geweiht. Die Besichtigung des Gebäudes zeigt, dass es in Teilen unfertig geblieben ist. Gründe hierfür sind Finanznöte der Gemeinde, die politische und gesellschaftliche Situation in der NS-Zeit und der Zweite Weltkrieg. Der Architekt der Kirche, Dominikus Böhm, hat das Unfertige als Projektionsfläche genutzt, um Neuerungen der Sakralarchitektur zu befördern.



Riehler Gürtel/Garthestraße



So. 10.9., 12:00 bis 19:00 Uhr



So. 10.9., 14:00 und 15:30 Uhr, Dr.-Ing. Daniel Buggert,
Dauer jeweils 60 Minuten



maximal 20 Personen je Führung



Vorplatz der Kirche



Stadt Köln, Stadtkonservator/in – Amt für Denkmalschutz
und Denkmalpflege



16 Kinderkrankenhaus; 18 Boltensternstraße;
140 Riehler Gürtel



Denkmäler im Kölner Zoo

Der Schwerpunkt unserer diesjährigen Betrachtungen soll auf dem praktischen Nutzen der Baudenkmäler des Kölner Zoos liegen. Welche „Talente“ bringen Sie mit? Welche „Talente“ muss der Zoo aufbringen, um die Denkmäler bis heute für die Tierhaltung geeignet zu halten? Und was unterscheidet unsere Baudenkmäler der unterschiedlichen Epochen, was macht sie also zum „Talent Monument“?

Riehler Straße 173



Sa. 9.9. und So. 10.9., 9:00 bis 18:00 Uhr



Sa. 9.9., 14:00 Uhr und So. 10.9., 11:00 Uhr, Marco Smeets,
Dauer jeweils 90 Minuten, 1,5 km



Die Führung ist kostenlos, der reguläre Eintritt
muss entrichtet werden.



Sitzrondell/Zooplan hinter dem Haupteingang,
innerhalb des Zoos



Kölner Zoo AG



18, 140 Zoo/Flora



Flora Köln

Die Flora Köln – das Palais im Park – ist die feine Adresse für Tagungen, Konzerte und gesellschaftliche Events in Köln. Vor über 150 Jahren wurde der Glaspalast, ein aus Eisen und Glas errichteter Prachtbau, mit dem dazugehörigen Zier- und Lustgarten in Riehl eröffnet. Im Krieg stark zerstört und vereinfacht wieder aufgebaut, wurde das Gebäude von 2011 bis 2014 nach historischem Vorbild prachtvoll generalsaniert.

Am Botanischen Garten 1a



So. 10.9., 11:00 bis 18:00 Uhr, fortlaufend vor Ort,
Mitarbeiter*innen von Koelncongress



im Gebäude



Koelncongress GmbH



18, 140 Zoo/Flora



Weidenpesch: vom Bauerndorf zum Kölner Veedel

Der zweistündige Rundgang durch Weidenpesch, das bis 1952 Merheim linksrheinisch hieß, informiert über den Wandel vom Bauerndorf mit kurkölnischer Zollstation zum heutigen Stadtteil. Hierbei werden Geschichte, Architektur und Denkmäler erläutert, wie etwa die zahlreichen Siedlungen des sozialen, genossenschaftlichen Wohnungsbaus aus unterschiedlichen Epochen.

Rundgang



Sa. 9.9., 15:30 Uhr, Dipl.-Geograf Alexander Hess,
Dauer 120 Minuten, 4 km



Neusser Straße 549 (vor dem Gasthof)



Museumsdienst Köln



12, 15 Mollwitzstraße

Kapelle Madonna im Grünen

Thomas Carl Tromm, der 1953/1954 die Fabrikationsstätten für Wachs-Rohstoffe in Weidenpesch ausbaute, war froh, dass seine Familie die Kriegszeitern wohlbehalten überstanden hatte und das Unternehmen erhalten geblieben war. So ließ er aus Dankbarkeit an der Stelle der alten Stephanuskirche die Marienkapelle Madonna im Grünen erbauen, die seit 1995 in die Denkmalliste des Landes Nordrhein-Westfalen eingetragen ist.



Schmiedegasse/Ecke Leuthenstraße



Sa. 9.9., 14:00 bis 18:00 Uhr



Sa. 9.9., 14:00 bis 18:00 Uhr vor Ort



Eingang Kapelle



Katholischer Kirchengemeindeverband
Mauenheim/Niehl/Weidenpesch



12, 15 Scheibenstraße



1000 Jahre Sankt Amandus

Schon in römischer Zeit befand sich gegenüber der Wuppermündung in den Rhein ein Landgut. Das Kloster Saint-Armand-les-Eaux errichtete hier später eine erste Kirche; Fundamente einer Saalkirche des 11. Jahrhunderts konnten nachgewiesen werden. Im 12. Jahrhundert erhielt das Stift St. Gereon Rheinkassel als Besitz. In der Folge baute man hier eine neue Kirche im Stil von St. Gereon en miniature.

Amandusstraße 2



Sa. 9.9., 16:00 Uhr, Jean-Bruno Broicher, Dauer 75 Minuten



vor dem Eingang zur Kirche



Dorffest und Kirmes vor der Kirche



Förderverein Romanische Kirchen Köln e.V. und
Kirchengemeinde St. Pankratius am Worringer Bruch



121 Rheinkassel



Wasserwerk Köln-Weiler

Das Wasserwerk Köln Weiler entstand von 1928 bis 1931 nach Plänen des Architekten Clemens August Klotz, die plastischen Arbeiten stammen von Bildhauer Willy Meller. Die Gesamterscheinung des Baukörpers entspricht dem sachlichen Stil der 1920er Jahre. Die monumentalen, vertikal gegliederten Fensterbänder und die Fischskulpturen am Haupteingang sprechen jedoch bereits die Sprache der neoklassizistischen Architektur der 1930er Jahre.

Blockstraße (Nähe 80a)



So. 10.9., 11:00, 13:00, 15:00 und 17:00 Uhr: Führungen durch das Wasserwerk zur Wasseraufbereitung, Mitarbeiter der RheinEnergie AG, Dauer jeweils 80 Minuten und 12:00, 14:00 und 16:00 Uhr: Führungen zur Architektur, Markus Eckstein M.A., Dauer jeweils 45 Minuten



festes Schuhwerk erforderlich, Jacke empfohlen

(Temperaturen im Wasserwerk bei etwa 12°C).

Wenige Parkplätze vor Ort, Anreise per Fahrrad empfohlen.



gekennzeichneter Gebäudeeingang



RheinEnergie AG



126 Blockstraße; 121, S6, S11 Volkhovener Weg
(plus 2,5 km Fußweg)

Kulturpfad

Besenbinderdorf Eil

Der Ortsring Eil hat in den letzten Jahren verschiedene historische Projekte zur Erinnerung an die Geschichte von Eil umgesetzt. Diese Projekte wurden 2023 im „Kulturpfad Besenbinderdorf Eil“ zusammengefasst. Dieser wird am 10.09.2023 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt.



Rundgang



So. 10.9., 12:00 Uhr, Erwin Bäuml, Dauer 120 Minuten, 2,5 km



erforderlich unter porzeil@yahoo.de, maximal 20 Personen



Besenbinderplatz, Ecke Hirschgraben/Frankfurter Straße



Ortsring Eil



151, 153, 165 Eil Heumarer Straße

Von der Anstalt zur psychiatrischen Klinik

1905 bis 1908 wurde in Porz für die Alexianer ein Kloster mit einem von den Brüdern betreuten Krankenhaus errichtet. Die mehrflügelige Anlage erinnert an barocke Schlossbauten, Teile der originalen Ausstattung sind erhalten. Das Alexianer Krankenhaus ist heute ein modernes psychiatrisches Fachkrankenhaus. Auf dem Gelände befinden sich ebenfalls Pflegeeinrichtungen sowie Werkstätten für Menschen mit Behinderung und die Alexianer-Klostergärtnerei.



Kölner Straße 64



Sa. 9.9., 11:00 Uhr und So. 10.9., 10:00 und 11:30 Uhr,
Gerhard Daniels, Dauer jeweils 60 Minuten



Rundgang mit Treppen



Eingang des Hauptgebäudes



Alexianer Köln GmbH



7 Ensen Kloster



Myriameterstein Nr. 51, rechtsrheinisch

Der Myriameterstein ist eine Vermessungsmarkierung der ersten Rheinvermessung aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die damaligen Anliegerstaaten des Rheins, die Schweiz, Frankreich, Baden, Hessen, Preußen und die Niederlande, führten dieses erste europäische Projekt gemeinsam durch. Von Basel an wurde alle 10 km rechts und links des Rheins ein solcher Stein aufgestellt, der für die Schifffahrt wichtige Informationen enthielt.

Leinpfad, Stromkilometer 679,5 (+)



Sa. 9.9. und So. 10.9., 10:00 bis 12:00 Uhr jeweils zur vollen Stunde, Wolfgang Pütz, Dauer jeweils 20 Minuten



festes Schuhwerk erforderlich



Leinpfad rechtsrheinisch, Köln-Porz-Ensen, Stromkilometer 679, 45 (+)



Bürgervereinigung Ensen-Westhoven e.V.



7 Ensen Kloster: von hier zur Kölner Straße, hier Richtung Porz, 100 m hinter dem Lidl-Parkplatz rechts die Treppe zum Rhein nutzen, dann rechts gehen Richtung Ensen




Sonnenuhr in Gremberghoven

Die gartenseitige Sonnenuhr am Türmchen der Eisenbahnersiedlung Gremberghoven stammt von etwa 1928. Damit ist sie eine der ältesten ortsfesten und immer noch funktionsfähigen Wandsonnenuhren Kölns. Die rot eingefärbten Markierungen wurden in den feuchten Putz eingeschnitten, und der Schattenwerfer ist an einer vergoldeten Sonnenkugel befestigt. Von 2018 bis 2022 wurde die Uhr aufwendig restauriert. Teilnehmer erhalten eine kostenlose Dokumentation.

Rundgang durch Gremberghoven zur Sonnenuhr




 Sa. 9.9., 10:00 Uhr, Gunther Geisler, Dauer 120 Minuten, 2 km

 maximal 20 Personen

 Bahnhofplatz 2a (Parkplatz Bahnhofplatz)

 Bürgerverein Gremberghoven e.V.

 153, 154, 165, S 12 Steinstraße S-Bahn;
132 Frankenstraße; 152 Talweg

Rheinbrücke Rodenkirchen

Die Rheinbrücke Rodenkirchen ist eine echte erdverankerte Hängebrücke. Nach der Fertigstellung 1941 folgte 1945 die Zerstörung durch Bombentreffer auf das unterstromseitige Kabel. Im Jahr 1954 erfolgte die Wiedereröffnung der Brücke mit den Hauptabmessungen von 1941. Im Jahr 1994 wurde das Bauwerk aufgrund des steigenden Verkehrsaufkommens von vier auf sechs Fahrspuren verbreitert. Die Brücke steht seit 1996 unter Denkmalschutz.



Besichtigung



Sa. 9.9., 11:00 und 14:00 Uhr, Leonie Bartels und Marcus Kludka-Lempert, Dauer jeweils 120 Minuten



erforderlich bis Do. 31.08. unter bruecke.denkmal@stadt-koeln.de, maximal 15 Personen je Führung, Teilnahme nur mit Teilnahmebestätigung



festes Schuhwerk erforderlich, Besichtigung Widerlager, Pylonbesteigung (50 Meter Höhendifferenz) erfordert eine grundlegende Fitness (Leiterbesteigung), **Minderjährige dürfen leider nicht teilnehmen.**



Weidenweg unter der Rheinbrücke



Die Autobahn GmbH des Bundes



linksrheinisch: 16, 17, 130, 134 Heinrich-Lübke-Ufer (plus 1 km Fußweg über die Brücke);
rechtsrheinisch: 7, 159, Poll Salmstraße (plus 3 km Fußweg)

Evangelische Lukaskirche

Der österreichische Architekt Max Benirschke plante die Lukaskirche im Jugendstil als Saalkirche mit nach Westen ausgerichtetem Glockenturm. Die Grundsteinlegung erfolgte am 26. Juli 1914. Die Innenausstattung im expressionistischen Stil wurde 1927 fertiggestellt. Sehenswert sind die Tafelbilder von Kurt Derckum und die von Helmuth Uhrig entworfenen Fenster mit Motiven aus dem Lukasevangelium.



Mühlenstraße 2



So. 10.9., 12:00 bis 18:00 Uhr



ab 13:00 Uhr nach Bedarf, Stefan Schuh,
Dauer jeweils 30 Minuten



Haupteingang der Kirche



So. 10.9., 12:00 Uhr, Vortrag: Drei Talente, drei Botschaften
im modernen Kirchenraum, Wolf-Dieter Raudsep



Evangelische Kirchengemeinde Porz und Förderverein
Lukaskirche Köln-Porz e.V.



7, 151, 152, 154, 160, 161, 162, 165, 166, 188 Porz Markt



Nikolauskapelle und historischer Friedhof

Auf dem ehemaligen Friedhof mit Grabsteinen aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert steht die 1128 errichtete Kapelle St. Nikolaus. Die romanische Saalkirche mit eingezogenem Chorquadrat, Fachwerk-giebel und Dachreiter ist die kleinste der kleinen romanischen (Dorf-) Kirchen Kölns. Sie gehörte zur ehemaligen Benediktinerabtei Deutz und seit 1866 zur Pfarrei St. Laurentius in Ensen-Westhoven. Kapelle und Friedhof stehen seit 1983 unter Denkmalschutz.

Pfarrer-Nikolaus-Vogt-Weg (Verlängerung der Nikolausstraße zum Rhein hin)



Sa. 9.9. und So. 10.9., 10:00, 11:00 und 12:00 Uhr,
Jörg Pfennig, Dauer jeweils 45 Minuten



am Eingang der Kapelle



Bürgervereinigung Ensen-Westhoven e.V.



7 Westhoven Berliner Straße



Germaniasiedlung

Die für Höhenberg prägende Siedlung stellt eine der größten geschlossenen Siedlungsanlagen in Köln dar. Ihre Gebäude wurden in zwölf Abschnitten unter Beteiligung von 18 verschiedenen Architekten errichtet und 1929 abgeschlossen. Anfang der 2000er Jahre gab es eine umfangreiche Modernisierung, so dass der alte Charme wieder hergestellt ist.

Rundgang



Sa. 9.9., 10:30, André Dumont, Dauer 120 Minuten, 3 km



Die Führung endet am Paul-Schwellenbach-Haus, Weimarer Straße/Kösener Weg. Im Anschluss kann dort die Museumswohnung der GAG Immobilien AG besucht werden.



auf dem Gothaer Platz an der Frankfurter Straße



GAG Immobilien AG



1, 153 Fuldaer Straße; 151, 152, 153 Mülheimer Friedhof



Museumswohnung im Paul-Schwellenbach-Haus

Im Paul-Schwellenbach-Haus an der Weimarer Straße 15 hat die GAG eine Museumswohnung eingerichtet, die das Wohngefühl der 1920er Jahre vermittelt. Dazu gehört zum Beispiel ein Kühlschrank aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts, für die damalige Zeit ein echter Luxus. Zu den Exponaten, ob Nähmaschine, Waschtrog oder Blechkannen, gibt es viele Geschichten zu erzählen.

Weimarer Straße 15



Sa. 9.9., 10:00 bis 16:00 Uhr



Sa. 9.9., 10:30 und 13:00 Uhr, Christof Wild,
Dauer jeweils 45 Minuten



Sa. 9.9., 11:30 Uhr, Christof Wild, Dauer 45 Minuten



erforderlich für die Führungen bis Do. 7.9. unter wild@paritaet-nrw.org, Teilnahme nur mit Teilnahmebestätigung



Weimarer Straße 15



Im Rahmen der Führungen kann ein Film über die 1920er Jahre gesehen werden.
Imbiss, Kaffee und Kuchen im Paul-Schwellenbach-Haus



SeniorenNetzwerk und Förderverein Höhenberg



1, 153 Fuldaer Straße

BRAUWELT Köln – die Sünner-Brauerei

Seit 1830 brauen wir Bierspezialitäten traditionell in offener Gärung unter Verwendung unseres hauseigenen Brunnenwassers. Als die erste Brauerei und Brennerei mit Schankwirtschaft zu klein wurde, entstand um 1900 die Industrieanlage mit der schmückenden Backsteinfassade an der Kalker Hauptstraße. Das imposante Brauereigebäude ist das älteste in ursprünglicher Funktion erhaltene Industrie-Gebäude-Denkmal Kölns.



Kalker Hauptstraße 260



Sa. 9.9. und So. 10.9., 12:00 bis 22:00 Uhr



Sa. 9.9. und So. 10.9., 12:30, 14:00, 15:30 und 17:00 Uhr,
Mitarbeiter*innen der Brauwelt Köln, Dauer jeweils 30 Minuten



möglich unter reservierung@brauwelt-koeln.de,
maximal 25 Personen je Führung



vor dem Brauwelt Shop am Oldtimer



BRAUWELT Köln



1, 9, 159, 171, 179 Kalk Kapelle

Kalker Maschinenretter

Die im öffentlichen Raum ausgestellten historischen Maschinen wurden von einer Gruppe ehemaliger Mitarbeiter*innen der CFK aufbereitet und im öffentlichen Raum als Denkmäler aufgestellt. Die Gruppe erhielt später den Namen „Maschinenretter“. Ausgangspunkt war ein gemeinsames Projekt des Stadtplanungsamtes, der VHS Kalk und der Geschichtswerkstatt Kalk.



Rundgang



Sa. 9.9., 14:00 und 16:00 Uhr, Peter Zillig,
Dauer 90 Minuten, 2 km



Teilnehmer*innen sollten gut zu Fuß unterwegs sein.
Der Rundgang ist nicht barrierefrei.



Wasserturm (Köln Arkaden), Kalker Hauptstraße



Geschichtswerkstatt Kalk



1, 9, 159, 171, 179, 193 Kalk Post



Pfarrkirche und Kunstschatze von St. Gereon

St. Gereon in Merheim wurde 1820 nach Plänen des späteren Stadtbaumeisters von Köln, Johann Peter Weyer, als Hallenkirche errichtet, nachdem die alte Kirche zu klein geworden war. Wir erkunden die Kirche, ihre Kunstschatze und den Kirchhof, auf dem Jahrhunderte lang die Verstorbenen von Merheim, Brück, Dellbrück, Holweide, Rath und Ostheim bestattet wurden.

Von-Eltz-Platz 2



Sa. 9.9., 18:15 Uhr und So. 10.9., 11:15 Uhr, Ursula Haak-Pilger und Hermann Pilger, Dauer jeweils 60 Minuten



maximal 20 Personen, für Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren



Hauptportal



Katholische Kirchengemeinde St. Gereon



1, 157, 158 Merheim





Umgebung der Pfarrkirche St. Gereon um 1850

Viele repräsentative Gebäude wurden im 19. Jahrhundert rund um die Kirche St. Gereon in Merheim neu errichtet. Mehrere davon gibt es heute noch, zum Beispiel Pfarr-, Küster und Vikarshaus, wie auch Villen und Gasthäuser. Einige stehen unter Denkmalschutz. Auf einem kleinen Rundgang erkunden wir ihre Geschichte und zum Schluss den Fronhof, dessen Hauptgebäude noch aus dem 18. Jahrhundert stammt.

Rundgang




 Sa. 9.9., 11:00 Uhr und So. 10.9., 17:00 Uhr, Ursula Haak-Pilger und Hermann Pilger, Dauer jeweils 60 Minuten, 1 km

 maximal 20 Personen, für Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren

 Hauptportal der Pfarrkirche, Von-Eltz-Platz 2

 Katholische Kirchengemeinde St. Gereon

 1, 157, 158 Merheim

Wohnprojekt BG 1006

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts erlebte Dellbrück einen Boom. Davon zeugt unter anderem das 1907 errichtete prunkvolle Eckhaus an der Bergisch Gladbacher Straße. Doch schon in den 1970er Jahren drohte dem Jugendstil-Haus die Abrissbirne. Dagegen regte sich Widerstand: Aktive sorgten für den Erhalt als Baudenkmal. Heute plant eine Initiative ein gemeinschaftliches Wohn- und Kulturprojekt.



Bergisch Gladbacher Straße 1006



So. 10.9. Hof und Erdgeschoss: 12.00 bis 16:00 Uhr



So. 10.9., 13:00 Uhr: Das Hausprojekt BG 1006 und das Sanierungsvorhaben; 14:30 Uhr: Die Arbeit des Bürgertreffs, es führen Aktive der Vereine, Dauer jeweils 45 Minuten



Hoftor zur Dellbrücker Hauptstraße



So. 10.9., 16:00 Uhr, Vortrag: Die Gruppe BG 1006 – das Wohnprojekt stellt sich vor;

So. 10.9., 12:00 bis 16:00 Uhr: Kaffee und Kuchen sowie kleine Ausstellung zur Geschichte des Hauses



tausendsechs e.V. & Bürgertreff 1006 e.V.



154, S11 Dellbrück S-Bahn



Das Grabhügelfeld auf dem Ostfriedhof

Der Friedhof im Friedhof: Auf dem Ostfriedhof befinden sich Teile eines riesigen eisenzeitlichen Grabhügelfeldes mit etwa 2500 Jahre alten Bestattungen. Die Hügel sind durch Erosion und Waldwirtschaft deutlich abgeflacht, aber noch gut im Gelände zu erkennen. Während eines Rundgangs werden die Grabsitten in der Eisenzeit erläutert sowie die Erforschung und der Schutz der Bodendenkmäler erklärt.


Rundgang



 So. 10.9., 16:00 Uhr, Lisa Berger M.A., Dauer 60 Minuten, 1,5 km

 Dellbrücker Mauspfad, am Haupteingang des Friedhofes

 Römisch-Germanisches Museum

 154 Ostfriedhof; 3, 18 Dellbrücker Mauspfad
(plus 15 Minuten Fußweg)

Straßenbahn-Museum: Pferdebahn, Finchen und Samba

Die frühere Wagenhalle des Betriebshofs aus dem Jahr 1926 beherbergt das Straßenbahn-Museum der Kölner Verkehrs-Betriebe. Hier werden seit 1997 mehr als 20 historische Schienenfahrzeuge wie die Pferdebahn und die 1. Elektrische präsentiert. Außerdem findet man Exponate wie Entwerter, Ticketautomaten, Fahrschalter. Eine weitere Attraktion stellt die erste Zeitreise von TimeRide in die Kaiserzeit dar.



Otto-Kayser-Straße 2c, Eingang Gemarkenstraße 173



So. 10.9., 10:00 bis 17:00 Uhr



So. 10.9., 10:00 bis 17:00 Uhr, Mitglieder des Vereins
Historische Straßenbahn Köln e.V.



Begrenzte Personenzahl beim Einlass, mit Wartezeiten muss
gerechnet werden. Kostenfreie Angebote, nur für TimeRide wird
eine Teilnahmegebühr von 5 Euro erhoben.



am Eingang



Mitmachangebote und Verlosung



Kölner Verkehrs-Betriebe AG



3, 18 Thielenbruch



Kunstfeld: Eine besondere Arbeitersiedlung

Das Kunstfeld trägt seinen Namen nicht ohne Grund. Hier wurden über 50 Jahre lang, etwa von 1820 bis Anfang der 1870er Jahre, „künstliche“ Produkte hergestellt. Zunächst standen Salmiak, Salmiakspiritus und Vitriolöl im Mittelpunkt der Produkte. Kurzum: Hier schlug das industrielle Herz Dünnwalds. Angesichts der heutigen Idylle, die lediglich durch den Lärm der Güterstrecke beeinträchtigt wird, kaum vorstellbar.

Rundgang



Sa. 9.9., 14:00 Uhr, Dr. Marc Jan Eumann, Dauer 120 Minuten



erforderlich unter info@duennwalder.de, maximal 30 Personen, Teilnahme nur mit Teilnahmebestätigung



festes Schuhwerk erforderlich



Am Kunstfeld, Waldeingang gegenüber von Hausnummer 21



Dünnwalder Bürgerverein von 1899 e.V.



4 Odenthaler Straße



Romanische Kirche St. Nikolaus

Die 1117 oder 1118 erbaute ehemalige Prämonstratenserinnen-Kirche ist die größte unter den kleinen romanischen Kirchen Kölns. Umbauten der Barockzeit und die in 900 Jahren immer wieder veränderte Ausstattung lassen eine vielfältige Nutzung der Kirche erkennen. Ältestes Ausstattungsstück ist eine römische Spolie des 1. Jahrhunderts. Die Ausmalung der gotischen Kapelle reiht St. Nikolaus in den Kreis der Bunten Kirchen des Bergischen Landes ein.

Prämonstratenserstraße 55



Sa. 9.9. und So. 10.9., 14:00 bis 18:00 Uhr



Sa. 9.9., 16:30 Uhr, Markus Eckstein M.A. sowie
So. 10.9., 14:00 Uhr, Dr. Lucie Hagendorf-Nußbaum,
Dauer jeweils 60 Minuten



vor dem Eingang der Kirche St. Nikolaus



Offene Kirche St. Nikolaus in Kooperation mit
Förderverein Romanische Kirchen Köln e.V.



155, 157 Klosterhof

Baumwollquartier

Die Strunde, „Deutschlands fleißigster Bach“, trieb seit dem Mittelalter zahlreiche Mühlen an, zu denen auch die Schweinheimer Mühle gehörte. Sie wechselte mehrfach die Nutzung. 1895 wurde hier eine Baumwollbleicherei eingerichtet, es entstanden in der Folge die noch heute erhaltenen Gebäude. In den kommenden Jahren errichtet die QUARTERBACK Immobilien AG hier ein neues Wohnquartier mit 246 hochwertigen und familienfreundlichen Wohneinheiten.



Kochwiesenstraße 1



Sa. 9.9., 10:00, 11:00 und 12:00 Uhr, Mehtap Kitapci und Dalia Khalaf sowie So. 10.9., 10:00, 11:00 und 12:00 Uhr, Tillmann Römmler, Dauer jeweils 60 Minuten



erforderlich bis 31.8. unter

1860bwq@quarterback-immobilien.de, maximal 15 Personen je Gruppe, Teilnahme nur mit Teilnahmebestätigung



Festes Schuhwerk erforderlich, idealerweise Sicherheitsschuhe S3, Westen und Helme werden gestellt.



Kochwiesenstraße 1



Quarterback Immobilien AG – Köln/Düsseldorf



3, 18 Maria-Himmelfahrt-Straße (plus 5 Minuten Fußweg)

„Neue Arbeit“ in der Halle-am-Rhein

Die 1911/1912 erbaute Halle ist eine der letzten Bauten der Mülheimer Hafengeschichte. Sie gilt als ein frühes Beispiel für die in der Industriearchitektur so wichtige Stahlfachwerkbauweise. Die Halle diente als Güterverladestation einer Werftkleinbahn für Industriebetriebe wie Felten & Guillaume und Böcking & Co. 2007 beginnend restaurierte der Sozialistische Selbsthilfe Mülheim e.V. die historische Lagerhalle und nutzt sie seitdem für kulturelle Veranstaltungen und als Bürgertreffpunkt.



Am Faulbach 2



Sa. 9.9., 13:00 bis 18:00 Uhr



Sa. 9.9., 13:00 bis 18:00 Uhr: Infotisch



Sa. 9.9., 13:00 und 17:00 Uhr, Heinz Weinhausen,
Dauer jeweils 30 Minuten



vor der Halle-am-Rhein



Sa. 9.9., 13:00 bis 18:00 Uhr: Café KommRhein ist geöffnet;
15:00 Uhr, Vortrag: Die Geschichte der Halle-am-Rhein,
Rainer Kippe, 15:30 Uhr, Kulturbeiträge, Vorstellung der
Broschüre „Die Halle-am-Rhein“ und des Fotokalenders
„Mülheim Neunmal Anders“



MachMit e.V.



153 Am Faulbach

Straßengeschichte(n) in Mülheim

Wir beginnen unsere Führung gegenüber dem Café Jakubowski, wo sich in der Fassade des Cafés Zerstörung und Wiederaufbau auf eindrucksvolle Weise nachvollziehen lassen. Auf unserem Weg entlang der Mülheimer Freiheit und Düsseldorfer Straße gilt es, mehr oder weniger versteckte Juwelen zu entdecken und für uns heute oft unverständliche Entscheidungen bezüglich Abriss oder – manchmal nur teilweisem – Erhalt nachvollziehen zu können.




Rundgang




 Sa. 9.9., 14:00 Uhr, Yvonne Plum, Dauer 90 Minuten

 **Festes Schuhwerk** und wettergemäße Kleidung sind sinnvoll.

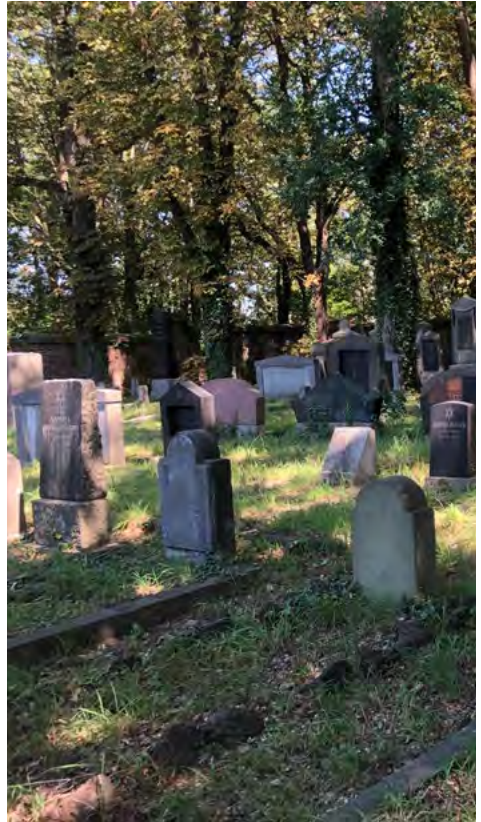
 Ecke Münzstraße/Mülheimer Freiheit,
gegenüber Café Jakubowski

 Geschichtswerkstatt Mülheim

 4, 13, 18, 104, 150, 151, 152, 153, 155, 159, 171
Mülheim Wiener Platz

Jüdischer Friedhof Köln-Mülheim

Der Friedhof der ehemaligen „Synagogen-Gemeinde des Kreises Mülheim am Rhein“ wurde 1774 angelegt, die letzte Beerdigung fand 1943 statt. Er hat insgesamt 179 Grabstellen. Seit 1864 umfasste die kleine Mülheimer jüdische Gemeinde auch die Bürgermeistereien Merheim, Bergisch Gladbach, Bensberg, Odenthal und Overath. 1929 erfolgte die Aufnahme der Jüdischen Gemeinde Mülheim inklusive Synagoge und Friedhof in die Synagogen-Gemeinde Köln.



Neurather Ring



So. 10.9., 11:00 Uhr, Dr. Thomas Pulm, Dauer 80 Minuten



erforderlich mit Angabe von Vor- und Nachname, Geburtsort und -datum sowie Telefonnummer **bis Do. 7.9.** unter i.khoussid@sgk.de oder unter **0221 71662-0**, maximal 25 Personen je Führung



Männliche Teilnehmer werden gebeten, eine Kopfbedeckung zu tragen.



KVB-Haltestelle Mülheim Berliner Straße



Synagogen-Gemeinde Köln in Kooperation mit Geschichtswerkstatt Köln-Mülheim



4, 104, 151, 152, 155 Mülheim Berliner Straße








Kulturbunker Mülheim

Der Hochbunker an der Berliner Straße wurde 1942/1943 gebaut und 1943 in Betrieb genommen. Er sollte 2.845 Personen Schutz bieten, war aber meist mit sehr viel mehr Menschen belegt, die vor den von Deutschland provozierten Bombenangriffen auf Köln Schutz suchten. Nach 1945 fand er Verwendung als Wohnheim, Hotel, Lagerhaus, bis er ab 1991 von Mülheimer Initiativen mit städtischer und Landesunterstützung zum Kulturbunker umgestaltet wurde.



Berliner Straße 20



-  So. 10.9., 10:00 bis 21:00 Uhr
-  So. 10.9., 11:30, 13:00, 14:30 Uhr, Peter Bach, Dauer jeweils 60 Minuten
-  vier Etagen, davon drei mit Aufzug erreichbar
-  Bunkereingang
-  Das Café ist geöffnet.
-  Kulturbunker e.V. und Geschichtswerkstatt Köln-Mülheim
-  4 Von-Sparr-Straße; 151, 152, 153 Dünnwalder Straße

**Kirche St. Clemens
in Mülheim**

Das Wahrzeichen Mülheims ist die Clemenskirche, sie ist dem dritten Nachfolger des hl. Petrus geweiht. Papst Clemens erlitt unter Kaiser Trajan den Martertod durch Ertränken und ist der Patron der Fischer, Schiffer und Fährleute. 1382 wurde St. Clemens urkundlich als Filialkirche der Pfarrkirche St. Mauritius in Buchheim erwähnt.



Mülheimer Ufer 3



So. 10.9., 13:00 bis 19:00 Uhr



So. 10.9., 13:00, 15:00 und 17:00 Uhr, Pfarrer Bruno Nebel,
Dauer jeweils 15 Minuten



am Hauptportal der Kirche St. Clemens



So. 10.9., 14:00 und 16:00 Uhr, kurze Konzerte
an der barocken Orgel, 18:30 Uhr Gottesdienst



Katholische Kirchengemeinde St. Clemens und Mauritius



4, 13, 18, 104, 150, 151, 152, 153, 155, 159, 171
Mülheim Wiener Platz

Dank

Die Ausrichtung des Tages des offenen Denkmals® ist nur mit Hilfe der Unterstützung aus der Bevölkerung und aus der Wirtschaft möglich. Unser herzlicher Dank gilt allen, die Veranstaltungen anbieten und durchführen, und den Spender*innen, Unternehmen und Stiftungen, ohne die es nicht möglich wäre, den Tag des offenen Denkmals so zu gestalten, dass er den Interessen des Publikums gerecht wird:

- › Delphin Technology AG
- › Greif & Contzen Immobilien GmbH
- › Dr. Heribert Landskron-Reissdorf
- › LHP Luxem Heuel Prowatke Rechtsanwälte Steuerberater PrtGmbH
- › OSMAB Holding AG
- › Schorn GmbH & Co. KG

Kooperationspartnerschaft mit:



Insbesondere danken wir den Großsponsoren:

GAG Immobilien AG

Sparkasse KölnBonn

STIFTUNG
FÜR KUNST UND
BAUKULTUR
Britta und Ulrich
Findeisen



Sparkasse
KölnBonn

Stiftung
für Kunst und Baukultur
Britta und Ulrich
Findeisen

Bildnachweis

S. III: Stadt Köln; S. 1-4, 9, 10, 12-25, 27-29, 31, 32, 34-37, 39, 40, 42-50, 52-54, 57-59, 61-69, 71-88, 92, 94, 95, 97-101, 103-105, 108-110, 112-116, 118, 123-127, 129-136, 138, 139, 141-145, 147-152, 155: © Stadt Köln, Stadtkonservator; S. 5: © Michael Wiehen, Archäologische Zone, Stadt Köln; S. 6: Köln, Dombauhütte, Schmiede, Schmied Thomas Hecker © Hohe Domkirche Köln, Dombauhütte, Foto Jennifer Rumbach; S. 7: Köln, Domumgebung, Baptisterium, Ansicht nach Osten © Hohe Domkirche Köln, Dombauhütte, Foto Mira Unkelbach; S. 8: Köln, Domschatzkammer, Lapidarium © Hohe Domkirche Köln, Dombauhütte, Foto Matz und Schenk; S. 11: © Foto Cornelius Steckner; S. 26, 128: © Alexander Harald Hess; S. 30: © Johann Maria Farina gegenüber dem Jülichs-Platz GmbH seit 1709; S. 33: © Haxenhaus; S. 38: © Rheinisches Bildarchiv, rba_d032792; S. 41: © Römisch-Germanisches Museum, Rheinisches Bildarchiv Köln, Anja Wegner; S. 51: © Wiljo Schumacher; S. 55, 56, 102: © Martin Lehrer; S. 60: © StEB; S. 70: © Museumsdienst Köln; S. 89 © Römisch-Germanisches Museum; S. 90: © Robert Schwienbacher; S. 91, 106: © Atila Radnai; S. 93: © RES Archiv; S. 96: © Carlos Stemmerich; S. 107: © Römisch-Germanisches Museum, Rheinisches Bildarchiv Köln; S. 111: © Foto Ute Prang; S. 117: © Werner Müller; S. 119: © Jörg Seidel; S. 120, 121: © Winfried Ohlerth; S. 122: © GAG. Foto Hugo Schmölz; S. 137: © Ingo Casper; S. 140: © Paul-Schwellenbach-Haus, GAG Immobilien AG; S. 146: © Römisch-Germanisches Museum, Foto Lisa Berger; S. 153: © Geschichtswerkstatt Mülheim. Foto Helmut Goldau; S. 154: © Kulturbunker

Hinweise zu Verweisen und Links

Dieses Programm enthält als Information auch entsprechend gekennzeichnete Links oder Verweise auf Webseiten Dritter. Die Verantwortlichkeit für diese fremden Inhalte liegt alleine bei dem Anbieter, der die Inhalte bereithält. Die Stadt Köln vermittelt lediglich den Zugang zur Nutzung dieser Inhalte.

Soweit der Stadt Köln ein Zugang zu fremden Inhalten, etwa in Form von Links, vermittelt wird, die von anderen Anbietern bereit gestellt werden, wird darauf hingewiesen, dass die Stadt Köln auf diese fremden Inhalte keinen Einfluss hat und sich diese Inhalte auch nicht zu eigen macht. Die Stadt Köln hat derzeit keine positiven Kenntnisse über rechtswidrige oder anstößige Inhalte auf den über Link verknüpften Seiten fremder Anbieter. Sollten dennoch auf den verknüpften Seiten fremder Anbieter rechtswidrige oder anstößige Inhalte enthalten sein, so distanziert sich die Stadt Köln von diesen Inhalten ausdrücklich.

Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Inhalte und insbesondere Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung von Informationen Dritter entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.

Kontakt

Museumsdienst Köln
Projektleitung Tag des offenen Denkmals
Stadthaus 06F10
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

Maria Eicker
Telefon: 0221 221-23437
Telefax: 0221 221-22293
maria.eicker@stadt-koeln.de

offenes-denkmal.koeln



Stadt Köln

Die Oberbürgermeisterin

Museumsdienst Köln
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung
Zimmer, Büro für Corporate Design
und Visuelle Kommunikation

Titelfoto
Rathaus Hansasaal © D. Heiermann

13/4522/08.2023

|museen.koeln

| Live und
nach Hause!

Meisterhaft bis ins Detail



Anbetung der Heiligen Drei Könige, Werkstatt des Meister Arnets, 1480-1490, Museum Schönlagen A 1082, Foto: NGA/Martin N...

Erleben Sie unser Online-Programm mit Führungen,
Vorträgen und Veranstaltungen – ganz bequem von überall.

www.museen.koeln/digital

Museen der



Stadt Köln